

Podzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Nr. 484

Donnerstag, den 10. (23.) Oktober 1913.

30. Jahrgang.

Beilagen: 1) Humoristische Wochenbeilage, 2) Illustrierte Sonntagsbeilage und 3) „Frauen-Zeitung“ jeden Mittwoch.

Redaktion, Expedition, Annoncen- und Abonnements-Aannahme: Petrikauer-Strasse Nr. 86, im eigenen Hause. — Telephon Nr. 212

Ausgabe täglich zwei mal mit Ausnahme der Son- und Festtage, an den nur die Morgennummer erscheint. — Manuskripte werden nicht zurückgegeben. — Vierteljährlich her bezu zahlen: zahlbarer Abonnementspreis für Podz. Nbl. 2.10, für Auswärtige mit Postaufendung einmal täglich Rubel 2.25, im Auslande Rubel 5.40. — Abonnements können nur am ersten eines jeden Monats neuen Stills angenommen werden. — Preis eines Exemplars: Abend- und Morgen-Ausgabe 3 Kop., Sonntagsausgabe mit der Illustrierten Sonntagsbeilage 5 Kop. — Inserate werden für die fidejussorische Nonpareillseite oder deren Raum mit 8 Kop. für Ausland und mit 10 Kop. für Ausland berechnet. Für die viergespaltene Nonpareillseite oder deren Raum auf der ersten Seite 25 Kop. für Ausland und 30 Kop. für Ausland. In 'erate im Text 60 Kop. Alle in u ausländischen Annoncen können nehmen Anzeigen und Heilamen für die „Podzer Zeitung“ an. — Redakteur: B. Peterzilge. — Herausgeber: F. Peterzilge's Erben. — Rotationsdruck von „F. Peterzilge“ Petrikauer-Strasse Nr. 86

Konzertsaal, Zielnastr. 18.

Sonntag, den 26. Oktober dieses Jahres, abends 8 1/4 Uhr:

Großes Konzert
des berühmten Kammer-Virtuosen

Moriz Rosenthal

Billetverkauf täglich an der Kasse d. Thalia-Theaters von 11 bis 1 Uhr u. von 5 1/2 Uhr an. 05389

GROSSES THEATER.

Mittwoch, den 29. Oktober, um 8 1/2 Uhr abends:

Einziges Konzert
des berühmten Pianisten

S. Rachmaninow

Billets in der Musikalien-Handlung v. Friedberg & Kotz, Petrikauerstr. Nr. 90.

Großes Theater. Donnerstag, den 30. Oktober, um 8 1/2 Uhr abends:

Einziges Konzert des Geigerkönigs Eugène

YSAYE

Billets in d. Musikalien-Handlung v. Friedberg & Kotz, Petrikauer-Strasse Nr. 90. 05405

KINOOPER.



Faust I. Akt. 05387

Blutiges Geld. Ein lieberschütterndes Drama in 4 Teilen in Ausführung bester Pariser Schauspieler.

Moriz macht es anders. Eine drollige Komödie mit Prince in der Hauptrolle.

Nur im CASINO.

Am Freitag: Erste Vorstellung des bekannten attraktionsreichen

Zirkus „Dekadence“

mit seiner Truppe erstklassiger Artisten u. Artistinnen, darunter europ. Berühmtheiten, bestehend aus 125 Personen

Beim Zirkus befindet sich ein musterhafter Pferdestall mit Pferden edler Rasse und vielen anderen Tieren. Eigenes Orchester. 05400 DIE DIREKTION.

Mißglückter Aufstand in Portugal.

heerrscht jetzt wieder Ordnung, in der Provinz sind keine Ruhestörungen vorgekommen. Wie es scheint, war die Regierung vorbereitet und mußte die Lage zu beherrschen.

Die neuen Aufstandsversuche der portugiesischen Republik begannen in Lissabon am Dienstag morgen damit, daß an verschiedenen Punkten der Stadt die Polizeiwagen und die Wachen der republikanischen Garde angegriffen wurden. Zahlreiche Angreifer wurden dabei verhaftet, andere flüchteten. In der Nähe des Zivilgefängnisses fand in einer alten Fabrik eine revolutionäre Versammlung statt, deren Mitglieder nach einem kurzen Kampfe mit der Polizei überwältigt und verhaftet worden sind. Man glaubt, daß die Versammlung die Absicht hatte, die politischen Häftlinge im Gefängnis von Limoeiro zu befreien. Die Rebellen griffen auch die Polizeiposten am Camino Novo an, und es gelang ihnen, die Gefangenen zu befreien. Die Anführer versuchten auch, die Telegraphendrähte und die Eisenbahnverbindungen an verschiedenen Stellen bei Lissabon zu zerstören, die Beschädigungen wurden aber sofort wieder ausgebessert. In Lissabon wurden über hundert Verhaftungen vorgenommen. In der Hauptstadt

Im französischen Ministerium des Auswärtigen meint man, daß die Lissaboner Regierung auf ihre Truppen und auf die hauptstädtische Polizei auch fernerhin zählen könne. Bei dem Zusammenstoß am Dienstag haben sich Militär und Polizei gegen die Aufständischen sehr tapfer gezeigt. Zwischen den Sozialrevolutionären und den Monarchisten besteht, wie man zu wissen glaubt, kein direkter Zusammenhang; aber aus gewissen Flugschriften, die in jüngster Zeit verbreitet wurden, geht hervor, daß beide Parteien in dem Kampf gegen den Ministerpräsidenten Alfonso Costa sich begegnen, und daß von den durch monarchistische Mittelmäner eingeschmuggelten Waffen sendungen die Sozialrevolutionäre auf Umwegen einen gewissen Anteil erhielten. In einer jener Flugschriften wurde Alfonso Costa beschuldigt, von den im Gefängnis Limoeiro festgehaltenen Revolutionären durch empörende Mißhandlungen den Verrat ihrer Führer erzwingen zu wollen. Es war daher gewiß nicht zufällig, daß jetzt die Verschwörer ihr Versammlungslokal in unmittelbarer Nähe jenes Gefängnisses hatten. Mehrere in

Billiger als jede Konkurrenz empfiehlt

Kontor- und Fabrikbücher, Tabellen etc.

laut Vorschrift der Fabrikinspektion sowie sämtliche Drucksachen in sauberer u. geschmackvoller Ausführung die

Buchdruckerei, Papier u. Schreibwaren-Handlung von

A. I. Ostrowski,

Petrikauerstr. 66, Telephon 270.

Lohnbücher mit Firma-Aufdruck werden schnellstens 8 Kop. hergestellt.

Sanatorium Ebenhausen

700 m hoch — bei München.

für Innere-, Nerven-, Stoffwechsellranke und Erholungsbedürftige.

Jegl. Comfort, 6 Häuser, Grosser Naturpark, Hydrotherapeutisches, Zander, Röntgen-Institut, Luft- und Sonnenbäder im eigenen Hochwald, Ernährungs- und Diätikuren, Herbst- und Winterkuren.

Prof. Dr. JACOB, langjähriger Oberarzt der Leyden'schen Klinik — Dr. Julian MARCUSE, Nervenarzt.

Erste Christliche Heilanstalt für Zahn- und Mund-Krankheiten.

Zahnarzt Gottlieb Gutzmann, Przejazd-Strasse Nr. 8. 04518

Dr. med. Schwarzwasser, Innere- und Nerven-Krankheiten.

Spezial. für Magen-, Darm und Stoffwechsel. Zurückgekehrt. 5840

Dr. med. P. Langbard, Zawadzka-Strasse Nr. 10, Teleph. 33-88, g. Assistent der Berliner Kliniken. 02181

Spezialarzt für Krankheiten der Harnwege, Gynäc. und Geschlechtskrankheiten.

Sprechstunden u. 8-1 u. von 4-8 Uhr, für Damen v. 4-5

Für Damen besonderes Wartezimmer.

Blutuntersuchung bei Syphilis.

Paris lebende Gegner der republikanischen Regierung von Portugal erhielten schon vor einigen Tagen aus Badajoz die Meldung, daß die Sozialrevolutionäre vollkommen aktionsbereit seien.

Nach Madrider Meldungen hat die Lissaboner republikanische Garde von Schuß- und Stuchwaffen Gebrauch gemacht, doch waren bestimmte Angaben über Todesopfer und Verwundete nicht zu erlangen.

London, 23. Oktober. (Eigenmeldung.) Die Unruhen in Lissabon sind in der Tat schwerwiegenderer Natur, als es das erste offenbar von der Zensur stark zusammengedrückte Telegramm zugeben wollte.

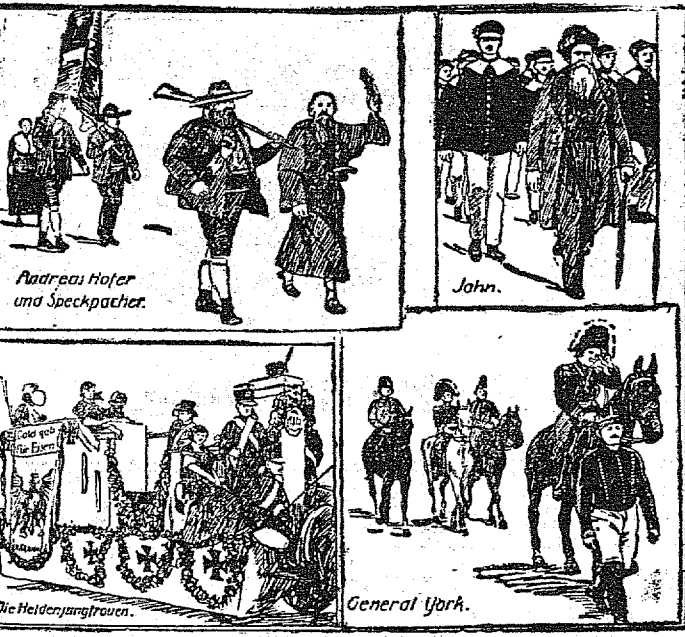
B. Vigo, 23. Oktober. Aus Portugal Eintreffende erzählen, daß die Verbindung zwischen Lissabon und Oporto unterbrochen ist.

Politik

Inland

Zur Beschränkung der gesetzgeberischen Kompetenzen.

Der Reichsduma und des Reichsrats durch die Ausschreibung der kirchlichen Fragen weist die Reichs darauf hin, daß die für die vorparlamentarische Zeit so typischen „autonomen Gesetzgebungen“ jetzt von neuem auftauchen und für die Rechte der Volksvertretung und für die Einheit der Gesetzgebung bedrohliche Formen annehmen.



Bilder vom Jubiläumsfest in Berlin.

Wie überall in deutschen Gauen, so hat auch in Berlin die Hundertjahrfeier der Befreiungskriege große Begeisterung hervorgerufen.

bildete ein Festzug am Sonntag. In ihm war in der Hauptsache die Zeit vor hundert Jahren zur Darstellung gelangt.

der Kontrolle der Volksvertretung ein Gebiet der Gesetzgebung, das von erstklassiger Bedeutung ist.

Eine Beratung der Kadetten mit den Progressisten

Am Sonntag in Moskau statt. Anwesend waren u. a. das Reichsratsmitglied Professor M. M. Kowalewski, die Abgeordneten Jerebom, Miljutow, Schelnokow, Schingarew und die Zentralkomitees beider Parteien in vollem Bestande.

Ausland

Die Situation in Mexiko.

Um sich in den Besitz flüssiger Mittel zu setzen, kündigt Puerta einem 10prozentartigen Abzug für alle zwischen dem 28. Oktober und dem 6. November gefausten Certifikate, die zur Zollzahlung dienen an.

Aus dem Reiche.

St. Petersburg. Eine entsetzliche Familientragödie spielte sich, wie schon kurz gemeldet, am 18. Oktober gegen 3 Uhr nachmittags auf der Treppe des Hauses Nr. 36 an der Snamenskaja ab.

den Portier herausbitten ließ und sodann längere Spaziergänge mit ihr unternahm. Am 18. Oktober sprach nun Herr v. Harber wieder bei seiner Frau vor.

Moskau. Eine Schule für Kinodarsteller. Wieder hat der Kino einen neuen Fortschritt in Moskau zu verzeichnen: in nächster Zeit wird hier die erste russische Schule zur Ausbildung von Filmschauspielern, eine sogenannte „Theaterfilmhule“ ins Leben gerufen werden.

Neues vom Tage.

Der Auswandererkrandal in Wien.

Monatelange Ueberwachungen haben den Beweis erbracht, daß das Bureau „Universal“ nichts anderes sei als der Transittransporteur der Auswanderungsgesellschaften.

Nach einer Meldung der „Bohemia“ wird der Polizeipräsident von Wien, Ritter v. Orjesowski, wegen der Affäre der Canadian Pacific zum Rücktritt gezwungen sein.

soll deswegen erfolgen, weil in die Affäre der Chef des Auswanderungsbureaus der Polizeidirektion, Oberpolizeikommissar Markitan, stark kompromittiert erseheint.

Das vom Budgetausschuß zur Erörterung des amerikanischen Schiffahrtssienstes eingesetzte Subkomitee befaßte sich Dienstag mit der Angelegenheit der Canadian Pacific Co. Handelsminister Dr. v. Schuster legte die Gründe dar, welche die Regierung bestimmten, das Angebot der Canadian Pacific Co. wegen Errichtung einer Linie Triest-Canada anzunehmen.

Glossen.

Vorsicht! Die Krinoline kommt.

Sie kommt! Sie naht bereits! Habt acht! Sie schleicht herbei geheim und laßt! Auf einmal ist das Schicksal da, Und niemand weiß, wie es geschah!

Lokales.

Boh, den 23. Oktober.

Vom Tage.

150.000 Menschen gestohlen. Es ist etwas faul im Staate Oesterreich. Schon seit Anfang des Jahres klappt es in der Donaumonarchie nicht mehr so, wie es in einem jeden gutgeleiteten Staate der Fall sein sollte.

Zum Kiewer Ritualmordprozess.

Auf die Frage Grusenbergs über die Beziehungen Pawlowitsch zu der Tschelcherjafowa antwortet Zeuge, daß Pawlowitsch, ein ehemaliges Mitglied des „Doppeladlers“ ein Räuber und Wohnungsdieb sei. Pawlowitsch habe für einen Einbruchsdiebstahl eine Strafe verbüßt. Am Begräbnis des Juschkinski habe er Proklamationen ausgeteilt, wofür er verhaftet wurde. Auf die Frage des Worjizendens, woher dem Zeugen der letzte Umstand bekannt sei, antwortet Zeuge, daß die Polizeichargen davon offen gesprochen hätten. Weiter gibt Krassowski an, daß Pawlowitsch zusammen mit Paschtschenko wegen betrügerischen Geldempfangs verhaftet wurde. Auf die Frage des Worjizendens, ob dies auch genau bekannt sei, erklärt Krassowski, daß er dieses betreffend Pawlowitsch genau wisse, betreffend Paschtschenko aber wisse er es nicht genau. Schmalow fragt: „Ist es dem Zeugen bekannt, daß in der Zeitung „Kiewskaja Wjstnik“ am 22. März ein Artikel über den Mord erschienen war?“ (Sarudnyj unterbricht Schmalow und meint, daß ein solcher Artikel nicht erschienen war.) Der Worjizende macht Sarudnyj darauf aufmerksam, daß er kein Zeuge ist. Sarudnyj erwidert, daß die Frage von Schmalow in behauptender Form gestellt wurde. Der Worjizende macht darauf aufmerksam, daß Sarudnyj Schmalow hätte müssen antworten lassen, hätte er aber nicht nötig gehabt eine Erklärung zu machen, so hätte er am die Erlaubnis dazu erheben müssen und nicht den Gegner eigenmächtig unterbrechen sollen. Sarudnyj erklärt, daß der Artikel nicht erschienen war. Schmalow erklärt, daß Sarudnyj die Unwahrheit spreche. Sarudnyj erwidert, daß der Worjizende ihn vor Beleidigungen zu schützen. Der Worjizende erklärt, daß er Sarudnyj nicht schützen könne, da er sich selbst unkorrekt verhält. Der Worjizende erteilt Sarudnyj einen Verweis und macht ihn im voraus darauf

aufmerksam, daß er mehr repressive Maßregeln ergreifen würde. Auf die Frage Schmalows erklärt Zeuge, daß in der „Wjstnik“ nur eine Notiz über die Auffindung einer Leiche mit Verwundungen von stumpfen und scharfen Gegenständen herrührend, erschienen war. Auf die Frage des Worjizendens der Geschworenen sagt Zeuge aus, daß er Golubew und den anderen zu deren Verurteilung gesagt habe, daß der Mord verdächtig sei, da diese, fanatisch an Ritualmorde glaubend, im Falle eines Widerspruchs gereizt wurden. Golubew und Kosmistalski Berichte zu erstatten sei Zeuge nicht verpflichtet gewesen. Er habe nur den Vorgesetzten und dem Generalgouverneur Berichte erstattet. Das Kreuzverhör Krassowski wird wieder aufgenommen. Auf die diesbezügliche Frage des Procureurs gibt Zeuge an, daß er dem Lufa die Nase nicht umgearbeitet habe. Bezüglich der Frage Schmalows betreffend den Wächter Lartafowski erklärt Zeuge, daß er keine Auskünfte über denselben gesammelt hätte und während der Hausdurchsuchung bei Weizis das Zimmer des bei diesem wohnenden Schneerfohn oder Tschernobylski in Augenschein genommen habe. Ob dies in das Protokoll eingetragen wurde, wisse Zeuge nicht, er gebe aber zu, daß Fälle vorgekommen waren, daß man über Hausdurchsuchungen keine Protokolle ausnahm. Auf die Frage des Mitgliedes des Gerichtshofs, Juskiwitsch, was Zeuge im Sinne der Ermittlungen auf dem Territorium der Ziegelei Saizews gemacht habe, antwortet Zeuge, daß er in der Wohnung des Weizis, im Pferdehain und im Wächterhause, in dem Juschnikow wohnte, Hausdurchsuchungen vorgenommen habe. Der letztere habe er ein blutiges Messer und einen Saft gefunden. Ferner habe Zeuge die Gegend besichtigt und die Brunnen untersucht, doch habe er keinen Umstand, der zu dem Mordverbrechen Bezug haben konnte, finden können. Auf die Frage betreffend die Vorbestrafung gibt Zeuge an, daß er fünfmal zur gerichtlichen Verant-

wortung gezogen wurde; drei Prozesse seien während der Voruntersuchung niedergeschlagen worden, im Prozesse betreffend eine dienstliche Fälschung sei er freigesprochen worden und im Prozesse betreffend die ungesetzliche Freiheitsberaubung eines politischen Angeklagten sei ihm vom Gericht wegen Nichtbeobachtung der Form ein Verweis erteilt worden. Auf die Frage des Procureurs erwidert Zeuge, daß er nicht erfahren konnte, wann Stinger wegsuhr. Auf die diesbezügliche Frage Grusenbergs gibt Zeuge an, daß er über alle am 12. März auf der Ziegelei wohnenden Juden Auskünfte eingeholt habe. Auf die Frage Korabtschewskis, ob Zeuge nicht von den Arbeitern der Ziegelei Saizews Fingerzeige über die Möglichkeit eines Ritualmordes erhalten habe, erwidert Krassowski, daß er sich als Arbeiter verkleidet und die Gespräche der Arbeiter belauscht habe. Die Gesamtmeinung der Arbeiter war, daß die Mörder Diebe sind. Bei der Besichtigung der Wohnung der Tschelcherjafowa habe Zeuge erfahren, daß letztere im Mai 1911 die Stelle gewechselt habe; im alten sei ein im Leben gestorbener Keller gewesen, im neuen sei eine erbrochene massiv eiserne Kasse aufgefunden worden. Der vom Procureur diesbezüglich befragte Zeuge bestätigt, daß am 12. März 1911 in dem Herbergsbuche der Ziegelei Saizews ein Brief als Wohnhaft eingetragen ist. Infolge bemerkter Widersprüche beantragen der Procureur und die Zivilkläger die Verlesung einiger Aussagen des Zeugen beim Untersuchungsrichter. Auf die diesbezügliche Frage Malakows gibt Zeuge an, daß man mit dem Notar habe sehr vorsichtig sein müssen, um deren Vertrauen zu erringen. Samyjlowski interessiert es zu erfahren, ob der Zeuge wußte, daß die Malakowa in die Fenster der Wohnung der Tschelcherjafowa Steine

warf. Krassowski erwidert, daß Streitigkeiten vorhanden waren, doch habe dies keine Beziehungen zur ernsthaften Aufdeckung der verbrecherischen Tätigkeit der Tschelcherjafowa gehabt. Nach der Verlesung eines Teiles der Aussagen Krassowski während der Voruntersuchung stellt das Gericht fest, daß bezüglich einer Reihe von Umständen, darunter der Erklärungen der Natalie, daß Anbruscha nach der Ueberfledung in den Vorort oft bei der Tschelcherjafowa war, der Zeuge dem Untersuchungsrichter keine Aussagen gemacht hat. Der diesbezüglich von Samyjlowski befragte Zeuge kann sich nicht erinnern, ob er dem Untersuchungsrichter erzählt hat, daß Margolin — nach der Erzählung Brasul-Bruschowkis — gesagt hat, daß die Tschelcherjafowa, wenn sie helfen werde, von dem fortschrittlichen Teile der Gesellschaft, die an der Aufdeckung des Verbrechens und der Verurteilung der Person über einen Ritualmord interessiert ist, belohnt werden würde und man ihr im Falle der Gefahr die Möglichkeit geben würde, zu entkommen. Auf die Entgegnung, daß wenn es beim Untersuchungsrichter so geschrieben steht, es auch so richtig sein werde, entgegnet Krassowski, daß die Untersuchung ihn mißverstehen konnte. Auf den Hinweis Samyjlowskis auf andere Widersprüche, besteht Zeuge darauf, daß er jetzt richtig aussage. Auf die diesbezügliche Frage des Worjizendens kennt Zeuge seine Unterschrift auf den Protokollen des Verhörs beim Untersuchungsrichter an. Der vor Korabtschewski diesbezüglich befragte Zeuge erklärt, daß er bei den Untersuchungen sich stets mit dem Untersuchungsrichter in Verbindung gesetzt habe, auf den Verhören habe er vieles verschweigen können, da der Untersuchungsrichter ja informiert war. (Fortsetzung folgt)

Wochen vergingen, schon begann Gras über die Geschichte zu wachsen, da kommt jetzt auf neue aus österreichischen Landen eine gar feltfame Mär: Eine ganze Armee wurde gestohlen. Weit über 150 000 wehrpflichtige Männer sind dem Doppelstaate an der Donau für immer entzogen worden. Das heißt nicht auf einmal, denn das hätte man ja schließlich merken müssen, aber dafür andauernd und systematisch im Laufe von zehn Monaten. Und die Helfershelfer dieser Diebe sitzen im Ministerium des eigenen Landes.

Während drunten auf dem Balkan die Völker sich gegenseitig zerfleischten und ihre nächsten Nachbarn kampieren die Grenze hüteten, damit ja kein todernder Funke ins fremde Haus falle, haben in Oesterreich-Ungarn Agenten einer Schiffahrtsgesellschaft die wehrfähigen Männer zur Auswanderung verleitet. Abermals fragt man sich, wie vorher im Falle des Spionageoberst, was wurde geschehen, wenn Oesterreich in einen Krieg verwickelt worden wäre. Die Mannschaften hätten wohl sein länderlich auf dem Papier gestanden, aber in Wirklichkeit wären sie gar nicht vorhanden gewesen. Eine ganze Armee wurde ja inzwischen systematisch gestohlen.

Der Schrecken und die Empörung darüber sind nun im ganzen Lande groß, aber auch der stärkste Entschützungswurm kann die gestohlenen Menschen nicht wieder an Ort und Stelle schenken. Armeen lassen sich nun einmal nicht aus der Erde stampfen.

Es ist nur zu selbstverständlich, daß man jetzt in Oesterreich von einer wahren Verwerfung erwartet worden ist und etwas wie eine große Beschämung vor ganz Europa empfindet.

Spione im eigenen Generalstab, Helfershelfer von Menschenhändlern im eigenen Ministerium, Verratene Militärgeheimnisse und gestohlene Armeen. Es ist wirklich ein vishen viel auf einmal. M. Bm.

Zur Fleischsteuerung.

Mit dem Steigen der Fleischpreise in Ausland beschäftigt sich ein Artikel W. Wechtins in der „Kosmos“, in dem es inbezug auf den Fleischhandel u. a. heißt:

Der Gedanke ist nun nahelegend, daß unser Fleischhandel nicht recht organisiert ist und Sgaren von Ausländern das ursprünglich billige Produkt verteuern.

Diese Vorwürfe sind durchaus berechtigt, aber sind nicht die einzigen, die unter genannten Verhältnissen zu leiden haben. Ist doch kürzlich in den Vereinigten Staaten hauptsächlich festgestellt worden, daß der Fleischproduzent nur gegen 50 Prozent der Verkaufsgelder erhält; 7 Prozent kommen auf den Transport, 43 Prozent aber fließt in die Taschen der Zwischenhändler und Verkäufer. Der einzig glänzende Lösung wäre ein korporativer Zusammenschluß der Fleischproduzenten und Selbstverkauf direkt an die Konsumenten

mit Ausschaltung jeglicher Aufkäufer und daher Verteuerer.

Ähnlich liegen die Verhältnisse bei uns in Rußland. Schade, daß sich noch niemand die Mühe genommen hat, festzustellen, wieviel Geld in den Taschen der Zwischenhändler fliehet bleibt, bis das Schlachthaus den Weg von der heimatischen Weide zur Scharte gefunden hat. Denn nur auf Grund der sich heraus ergebenden Daten wären lebensfähige Maßnahmen zur teilweisen Bekämpfung der Fleischsteuerung möglich. Natürlich würde das hierzu nötige Material nur mit Schwierigkeiten zu beschaffen sein, da die Zwischenhändler auf ihren persönlichen Vorteil bedacht, über Ausgaben und Verluste klagen und ihre finanziellen Manipulationen sorgfältig verheimlichen würden. Mehr als allgemeine Phrasen würde man aus ihnen nicht herauspressen.

Wie schwierig auch ein derartiges statistisches Unternehmen sein würde, so ist es wohl unmöglich, es zu umgehen, da nur auf diese Weise, aus dem Erwerbsebenen heraus, man zuverlässige Daten beschaffen könnte, die ein großes Streiflicht auf das heuchlerische Wesen des Zwischenhändleriums werfen und einem dahingehenden Gesetzprojekt den rechten Weg weisen dürften. Mit Hypothesen zur Bekämpfung der Fleischsteuerung würde man nichts erreichen. Man muß der Sache auf den Grund gehen, wie's die Amerikaner getan haben.

K. Von der städtischen Militäraushebungskommission. Das Gesuch des Präsidenten der Stadt Lodz, für die Lodzer städtische Militäraushebungskommission, nach dem Beispiele der Stadt Warschau, einen Militär-Vorsitzenden zu ernennen, der die Tätigkeit der genannten Kommission bei der Einberufung und Aushebung der Wehrfähigen überwaht, wurde Allerhöchste genehmigt und gleichzeitig von den höheren Behörden der Kommandeur des 2. Schützen-Regiments, Oberst Selwertow, hierzu ernannt. Bisher war die Funktion eines Vorsitzenden in der Lodzer städtischen Militäraushebungskommission ein Zivilbeamter in der Person des Präsidenten oder seines Gehilfen aus, von heute ab aber wird den Vorsitz in der genannten Kommission Herr Oberst Selwertow führen.

Am Dienstag, den 28. Oktober, läuft der Termin zur Einreichung von Gesuchen und Dokumenten seitens der Personen ab, die als Freiwillige in den Militärdienst eintreten wollen.

K. Zur Kanalisations- und Wasserleitungsfrage. Heute vormittag um 11 Uhr fand im Magistrat die erste Sitzung des temporären Komitees zur Durchsicht des vom Ingenieur Lindley ausgearbeiteten Kanalisations- und Wasserleitungsprojektes statt. Erwähnt waren die Ehrenpräsidenten Star. Gijert, Dr. Watten und S. Richter, der Gouvernementsingenieur Wlatinski, der ältere Stadtarquitect Kozelski, der Stadtingenieur Kuckiewicz, der Architekt der Stadt Lodz Kjezerowski, sowie die Mitglieder des Komitees Dr. A. Bieder-

mann, Jakob Petters, Direktor Swierczewski, F. Meyerhoff, Leon Grojmann, Jakob Perz, Dr. med. Bogeslawski, Dr. Sachs, Albert Jarocinski, Karl Steinert und Julius Rindermann. Den Vorsitz führte der Stadtpräsident Bientowski, der die Entstehungsgeschichte dieser für Lodz so wichtigen Frage skizzierte. Bereits vor zehn Jahren sei das Projekt der Anlage einer Kanalisation und Wasserleitung in Lodz entstanden. Die höheren Behörden gestatteten die Bildung eines Bürgerkomitees, das die Sache in die Hand nehmen und die Ausarbeitung eines dementsprechenden Projektes einer kompetenten Person anvertrauen sollte. Die Wahl fiel auf den bekannten Kanalisations-Ingenieur W. Lindley, die Ausarbeitung des Projektes übertragen wurde. Es wurde in Lodz ein technisches Bureau eröffnet, das vom Gehilfen des Herrn Lindley — Ingenieur Gembargewski geleitet wurde. Das Projekt, das der Stadt bereits 40.000 Rbl. gekostet hat, wurde nun vor 4 Jahren fertiggestellt. Die vor einiger Zeit ausgebrochenen Unruhen verzögerten die weitere Verwirklichung des Projektes. Das Bedürfnis nach einer Kanalisation machte sich immer mehr fühlbar, so daß der Stadtpräsident es für nötig fand, sich an die höheren Behörden mit der Bitte zu wenden, ihm zu gestatten zur Verwirklichung des Projektes zu schreiben. Der damalige Minister des Innern Makarow wies das Gesuch jedoch ab, darauf hinweisend, daß ein so umfangreiches Unternehmen vor Einführung der städtischen Selbstverwaltung unzulässig durchzuführen sei. Dies konnte aber den Stadtpräsidenten und die städtische Deputation reiste nach St. Petersburg und sprach beim Minister des Innern Wlatarow in der Sache vor, wobei sie auf die Notwendigkeit der Anlage einer Kanalisation und Wasserleitung in Lodz hinwies, die zur Sanierung der Stadt dienen soll. Der Minister des Innern versprach, die Bemühungen der Deputation zu unterstützen. Nun ist ein Schreiben an den Warschauer General-Gouverneur ergangen, worin dieser davon in Kenntnis gesetzt wird, das Ministerium des Innern habe nichts dagegen, daß ihm das vom Lodzer Magistrat ausgearbeitete technische Projekt der Anlage einer Kanalisation und Wasserleitung in Lodz zur Durchsicht und Bestätigung unterbreitet werde; außerdem könne in der Frage der Bedingungen, der Mittel und der Art der Verwirklichung des Projektes noch keine Entscheidung erfolgen. Auf Grund dieses Schreibens wurde ein temporäres Komitee gebildet, das auf Antrag des Gouverneurs von sich aus zwei Kommissionen, eine technische und eine finanzielle, bilden soll. — Darauf teilte der Präsident mit, daß sich die Herren Wirtl, Staatsrat Edward u. Peretz, Leo Peretz, Manufakturrat Leonarow und Emil Gijert schriftlich von der Anteilnahme an den Arbeiten des Komitees entzogen haben. Es entwickelte sich darauf eine lebhafte Diskussion. Ein Teil der Anwesenden ist dafür, daß nur eine Kommission,

und zwar eine technische, gebildet werde, da die Finanzfrage erst später, nach der Durchsicht des ganzen Projektes aufgeworfen werden könne; andererseits wies man darauf hin, daß ein gleichzeitiges Zusammenarbeiten bei der Kommission unbedingt nötig wäre. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Mitglieder der technischen auch der Finanzkommission angehören können. Nach längeren Debatten blieb man dabei, daß beide Kommissionen bestehen sollen. Es wurde den Kommissionen freigestellt, auch sachkundige Personen, sei es auch gut bezoldete, für ihre Arbeiten zu gewinnen. Darauf wurde zu den Wahlen der Mitglieder der Kommission geschritten; gewählt wurden die Herren Ingenieur Witkowski, Direktor Schwirzewski, Dr. A. Biedermann, Karl Steinert, Leo Grojmann, J. Petters, A. Jarocinski, S. Rindermann, Dr. Zrenkauer, F. Meyerhoff, Jakob Perz, Dr. S. Sachs, Kommerzienrat K. Schweikert und Dr. Watten. Präses der Kommission ist Herr Dr. Biedermann. Die erste Sitzung findet am Dienstag abend um 8 1/2 Uhr im Magistrat statt.

n. Vom Magistrat. In der gestrigen Sitzung des Magistrats wurde abermals über die Pfisterungsfrage beraten und des näheren über die Verpachtung des Lodzer städtischen Gaswerks referiert.

k. Städtisches. Das Ministerium des Innern gestattete dem Lodzer Magistrat, 972 Rbl. aus der Lodzer Stadtkasse zum Ankauf von 12 Blechböden, Risten für das Treibhaus u. a. im Nikolai-Park zu assignieren.

m. Administrative Verfassung. Auf Verfügun des Petrikauer Gouverneurs wurden wegen Nichtbefolgung der Weideworschriften der Besitzer des Hauses Nr. 20 an der Wlodzimierskastraße Fr. Kreischner, der Bewohner des Hauses Nr. 17 an der Dzielnajstraße Anton Kotlarz und der Bewohner des Hauses Nr. 19 an der Wolborststraße Nikolai Wlatarow zu je 10 Rbl. Strafe oder zwei Tagen Arrest verurteilt.

k. Dessenliche Versteigerung einer Kirche. Die an der Nawrotstraße (Hypothekennummer 1314) gelegene Mariawiten-Kirche wurde vor zwei Wochen im Petrikauer Bezirksgericht wegen einer Hypothekenschuld öffentlich versteigert. Das Gebäude ist von einem Schuldner, Herrn Ganel aus Lodz, künstlich erworben worden. Nun trat der Mariawiten-Bischof mit einem Gesuche an das Petrikauer Bezirksgericht heran, in dem er um Aufhebung der öffentlichen Versteigerung bittet und zwar deshalb, weil eine Kirche nicht zu den Objekten des Zivilverkehrs gehöre. Die Zivilklage der Mariawiten im Petrikauer Bezirksgericht hat der Lodzer Rechtsanwalt S. Kobylinski übernommen. Die Angelegenheit, die demnächst im Gericht zur Verhandlung gelangen wird, ruft großes Interesse hervor.

k. Von der Lodzer 2. Kommerzielle. Das Gesuch des Lodzer Magistrats, dieser Lehnanwalt aus des Lodzer Stadtkasse 30.000 Rbl. zum Ankauf eines Platzes anzuweisen, da man den Bau eines eigenen Gebäudes projektieren, wurde vom Ministerium des Innern ab-

schlagig beschieden, mit dem Hinweis darauf, daß sich die Lodzer Stadtkasse in finanziellen Schwierigkeiten befindet.

Die Prealit-Präparate von A. Brée, Dresden, welche hier für Rußland von der Firma Filipp Schweifert fabriziert werden, erhielten auf der Internationalen Verkauf-Ausstellung in Leipzig die große goldene Medaille der Stadt Leipzig, also die höchste Auszeichnung.

Von der Frauenhilfsanstalt „Kochanowska“. (Eingefandt.) Für die hochherzige Spende von 500 Rbl., sagen wir dem Ehepaar E. L., Herrn von Tausant für gestiftete 334 Arschin Weißwaren und 12 Bettlaken, Herrn Emil Eifert für diverse Schürzenstoffe im Namen aller armen Kranken unserer herzlichsten Dank.

Das Damenhilfskomitee der Heilanstalt „Kochanowska“. Christlicher Kommitteeverein z. g. N. Der am Sonnabend, den 25. d. Mts., stattfindende Herrenabend verspricht recht interessant zu werden und dürfte sich eines regen Besuches seitens der Mitglieder des Vereins erfreuen. Es sei an dieser Stelle besonders darauf hingewiesen, daß zu diesem Herrenabend nur Mitglieder des Vereins Zutritt haben, daß also Gäste an diesem Tage nicht eingeführt werden können.

X. Von der Schuhmachermeister-Zinnung. Anlässlich des Feiertages der hl. Krysipin und Krysipinian, Patrone der Schuhmacherinnung, findet am nächsten Montag, den 27. d. Mts., in der Kirche zum Guten Hirten um 10 Uhr vormittags ein feierlicher Gottesdienst statt. Am selben Tage wird um 3 Uhr nachmittags im Lokal der Handwerker-Resourse an der Widzewskastrasse Nr. 117 die Quartalsitzung der Mitglieder der Schuhmachermeister-Zinnung abgehalten.

X. Vom Fabrikmeisterverein. Am Sonnabend, den 25. d. Mts., wird um 8 Uhr abends im eigenen Lokal (Neuer Ring 6) ein Fachvortrag gehalten.

Das Sittlichkeitsverbrechen, das wir dieser Tage meldeten, ist nicht auf dem Grundstück Nr. 10, sondern Nr. 12 an der Przejazdstraße verübt worden.

m. Vermittlung. Die im Hause Nr. 11 an der Digniskastraße wohnhafte Felicie Brisch teilte der Polizei mit, daß ihr Angehefter Pinus Biniges 161 Rubel 25 Kop., die er zur Auslösung eines Wechsels erhalten hatte, veruntreut habe und geflüchtet sei. Er wird von der Polizei gesucht.

m. Ein unredlicher Diener. Der im Hause Nr. 57 an der Zawadzkastraße wohnhafte Stelmowski teilte der Polizei mit, daß sein Diener Stec am vergangenen Montag mit zwei Pferden und Wagen im Werte von 240 Rubel in die Stadt gefahren und nicht mehr zurückgekehrt sei.

m. Diebstähle. Aus der Wohnung des Ch. Rosenbergs (Jachodniastraße Nr. 18) stahl ein gewisser J. Lubnial verschiedene Sachen und flüchtete. Im Hause Nr. 49 an der Gielmanstraße wurde ein gewisser Nachman Hossadek, 18 Jahre alt, verhaftet, der eine etzerne Bettdecke stehlen wollte. Er wurde im Arrestlokal untergebracht.

x. Unfälle. In Koziny wurde der 65jährige Kutsher Blazej Gabrisz durch einen Aufschlag im Gesicht schwer verletzt. — In der Fabrik an der Hanskastraße Nr. 129 geriet der 21jährige Arbeiter Stanislaus Zielonka mit dem rechten Arm in das Getriebe einer Maschine und erlitt schwere Verletzungen; er wurde im Rettungswagen nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht.

J. Zgierz. Vom Elektrizitätswerk. Gestern fand im Gebäude der Zgierzer Kommerzhochschule die Generalversammlung der Aktionäre des Zgierzer Elektrizitätswerkes im dritten Termin statt. Die Versammlung wurde von dem Präsidenten der bisherigen Verwaltung, Herrn J. Swatek, eröffnet, worauf zum Vorsitzenden Herr Ingenieur Gerlicz, zu Stellvertretern die Herren S. Wolc und J. Poroliczka und zum Schriftführer Herr Rechtsanwalt Sachmanowicz gewählt wurde. Die anwesenden Aktionäre repräsentierten 3,187 Aktien und verfügten über 317 Stimmen. Aus dem verlesenen Rechenschaftsbericht ist ersichtlich, daß das Elektrizitätswerk im vergangenen Jahre 289 Abnehmer hatte. Im Berichtsjahre wurden an das Elektrizitätswerk 67 Wogenlampen, 5,203 Glühlampen und 110 Motoren angegeschlossen. Die Bilanz wurde mit der Summe 842,746 Rbl. 36 Kop. abgeschlossen, das Gewinn- und Verlustkonto wies 161,224 Rbl. 64 Kop. auf, davon das Verlustkonto allem 70,176 Rbl. 10 Kop. Die Exploitationskosten betragen 25,621 Rbl. 24 Kop., das Konto des ehem. Direktors des Elektrizitätswerkes Fr. Swatek — 30,476 Rbl. 67 Kop., die Ausgaben für Vermählungen zur Erlangung einer Konzession für Erbauung der Fernbahn aus Zgierz nach Dornow — 16,424 Rbl. 59 Kop., das Kapitalvermögen der Gesellschaft beträgt 600,000 Rbl., neuer die Summe von 30,476 Rbl. 67 Kop., die von dem ehem. Direktor Swatek vermindert, und 16,424 Rbl. 59 Kop., die von der Verwaltung zur Vermählungen zur Erlangung einer Konzession verausgabt wurden, entstand eine lebhaft Diskussion. Einige Aktionäre sprachen sich dahin aus, daß die Ver-

waltung die Tätigkeit des Direktors Swatek kontrollieren sollte und die der Gesellschaft entstehenden Verluste decken müsse. Was die Ausgaben zur Erlangung der Konzession betrifft, so müsse die Verwaltung die Erlaubnis der Generalversammlung der Aktionäre einholen. Es wurde hierauf eine geheime Abstimmung vorgenommen, wobei durch Stimmenmehrzahl beschlossen wurde, daß die Verwaltung die Verluste decken soll. Das Budget für das laufende Jahr wurde einstimmig auf 73,500 Rbl. festgesetzt. Für unvorhergesehene Ausgaben der Verwaltung wurden 3,000 Rbl. ausgesetzt. Da die bisherige Verwaltung ihre Mandate niederlegte, wurde zur Wahl einer neuen Verwaltung geschritten. Es wurden gewählt: die Herren Blüthgen, W. Gerlicz, J. Hordliczka und R. Schmidt, in die Revisionskommission die Herren Direktor S. Dlugoschewski, Rechtsanwalt Sachmanowicz, J. Dobranc, M. Eiger und S. Elster. Die neue Verwaltung wurde beauftragt, ein Projekt zur Erweiterung des Unternehmens auszuarbeiten.

— y. Aufgefundenes Kindes Leichnam. Im Zgierzer Walde wurde gestern der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Gleichfalls gestern erlösch bei der Polizei die 21jährige Marianna Luczak, Einwohnerin des Dorfes Zimnowoda, Gemeinde Lucnierz und erklärte, daß das aufgefundenen Kind tot zur Welt gekommen sei und sie es daher im Walde ausgelegt habe. Eine Untersuchung ist im Gange.

t. Alexandrow. Jahres-Generalversammlung des Alexandrower Turnvereins. Am vergangenen Sonntag fand im eigenen Vereinslokale an der Penczyerskastraße die Jahresgeneralversammlung der Mitglieder des Alexandrower Turnvereins statt. Die Versammlung wurde vom Vorstand Herrn Heinrich Flieger um 7 Uhr abends in Anwesenheit von 52 Mitgliedern eröffnet. Hierauf wurde vom Schriftführer Herrn Emil Prochowski der Rechenschafts- und Turnbericht vom verfloffenen Vereinsjahre verlesen. Laut diesem zählte der Verein im Oktober 1912 78 Mitglieder; im Laufe des Jahres wurden 26 neue Mitglieder aufgenommen, ausgetreten oder verrent sind 10, so daß der Verein jetzt aus 94 Mitgliedern besteht. Die gesamten Einnahmen im verfloffenen Vereinsjahre betragen 889 Rbl. 2 Kop. Die Ausgaben erreichten die Höhe von 407 Rbl., so daß ein Kassenbestand von 785 Rbl. 25 Kop. verblieb. Im Laufe des Jahres fanden in der Turnabteilung 114 Turnübungen statt; jede Übung wurde im Durchschnitt von 18 Turnern besucht. Die fleißigsten Übungsbesucher waren: 1) Ernst Gendzior, welcher sämtliche 114 Turnübungen besuchte, 2) Adolf Frank, 3) Adolf Prochowski und 4) Paul Högel; die letzteren drei Mitglieder verkleinerten je eine Übung. Diese vier Mitglieder wurden für ihren Fleiß mit silbernen Setons ausgezeichnet. Zu der aus 17 Söglingen bestehenden Söglings-Abteilung wurden 107 Übungen und in der Jugendabteilung, die 28 Knaben zählt, 75 Übungen abgehalten. Nach Erstattung des Jahresberichts, der von der Revisionskommission und der Generalversammlung für richtig befunden und angenommen wurde, legten die Versammlungsmitglieder ihre Ämter nieder. Seitens der Versammelten wurden zum zeitweiligen Vorsitzenden Herr Julius Kisch gewählt, der die Herren Wilhelm Kleiber und Paul Wiesner als Beisitzende und Herrn Hermann Billert zum Schriftführer berief. Nachdem auf Anregung der Vorsitzenden den früheren Verwaltungsmitgliedern für ihre erfolgreiche Tätigkeit der Dank der Versammlung ausgesprochen worden war, fanden die Wahlen statt. Es wurden gewählt: zum ersten Vorstand — Herr Bruno Hirsch, zum zweiten Vorstand — Herr Julius Kisch, zum ersten Kassierer — Herr Heinrich Prochowski, zum zweiten Kassierer — Herr Verthold Zerbe, zum ersten Schriftführer — Herr Emil Prochowski, zum zweiten Schriftführer — Herr Heinrich Ludwig, zum ersten Turnwart — Herr Paul Wiesner, zum zweiten Turnwart — Herr Theodor Zerbe. Zu Vereinswirte wurden die Herren Reinhold Koch, Gustav Prochowski und Karl Stender, zum Gerätewart die Herren Julius Kimpel und Robert Schmidt und in die Revisionskommission die Herren Julius Koch, Heinrich Belan und Wilhelm Kleiber gewählt. Hierauf wurde von der Versammlung noch beschlossen, beim Verein eine Männerabteilung zu bilden, sowie am 8. November l. J. im neuen Vereinslokale das diesjährige Stiftungsfest, verbunden mit Refrutenaoschreibeseller, Tanzkränzchen, Gesang, humoristischen Vorträgen u. s. w. zu veranstalten.

x. Pakianicc. Mord. Am Dienstag früh wurde in der Nähe des jüdischen Friedhofes der Leichnam der 68-jährigen Marianna Przewodzisz aufgefunden. Es stellte sich heraus, daß sie erwischt worden ist. Bei der Ermordeten, die die Frau eines Wächters ist, wurden 61 Kop. gefunden. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

r. Petrifkan. Verbreitung der Scharlachepidemie. Seit einiger Zeit verbreitet sich die Scharlachepidemie in unserer Stadt mit außerordentlich großer Schnelligkeit wobei sie gleichzeitig in einigen Stadtteilen aufgetreten ist. Die verlautet, sollen die Behör-

den bereits Schritte zur Bekämpfung der Epidemie eingeleitet haben.

x. Wodzin. Ueberfall auf einen Inkassanten. Am Montag um 9 Uhr abends wurde der Inkassant der Bierbrauerei von Sercarz, Lewin, in der Nähe der Station Nowy Wodzin von einigen bewaffneten Banditen überfallen, die die Herausgabe von Geld verlangten. Als Lewin Widerstand leistete, feuerten die Banditen auf ihn einige Schüsse ab, durch die er schwer verletzt wurde. Hierauf raubten ihm die Banditen die Brieftasche mit einigen Tausend Rbl. und entkamen unbehelligt.

r. Kalisz. Wahl der Stadträte. Dieser Tage fand hier im örtlichen Magistrat die Wahl von vier Stadträten statt. Gewählt wurden: der vereidigte Rechtsanwalt Kazimierz Czapski, Alexander Schaub, der Notar Wincenty Rynarski und Marcyj Hejmann.

x. Warschau. Durchreise eines Ministers. Gestern um 1 Uhr nachmittags ist der Minister des Inneren, Sjasnom, aus dem Auslande in Warschau eingetroffen.

x. Revision der Lotterieverwaltung. Gestern traf der Gehilfe des Verwesers der Reichsbank, Geheimrat Golubiew, aus Petersburg in Warschau ein. Seine Ankunft steht mit der Revision der Lotterieverwaltung im Zusammenhang. Mit Herrn Golubiew sind zwei Beamten des Finanzministeriums eingetroffen.

x. Haftentlassung. Der vor einigen Wochen verhaftete Fabrikant Symczyk, der angeklagt war, einige minderjährige Mädchen verführt zu haben, wurde auf Verfügung des Untersuchungsrichters aus der Haft entlassen.

x. Tod auf dem Wege zur Trauung. Gestern um 5 Uhr nachmittags wurde der Rettungswagen nach der Tramwaystation auf dem Alexanderplatz alarmiert, wo der 54-jährige Graveur Karl Matusewicz während der Fahrt zur Trauung seiner Schwester einen Lungenblutsturz erlitt und bald darauf starb.

x. Konfiskationen. Auf Verfügung des Komitees für Präzedenzleistungen wurden die Zeitungen „Wiadomosci Godzienne“ (Nr. 244) und „Strażak“ (Nr. 9) konfiskiert.

x. Mord. Zum blutigen Vorfall in Dobryzn. In Ergänzung unserer gestrigen Meldung über den blutigen Vorfall mit einem Banditen in Dobryzn bringt die Petersburger Telegraphen-Agentur folgende Einzelheiten: Während des Jahrmärts verlangte ein Polak von einem unbekanntem Mann die Vorweisung seines Passes. Der Unbekannte zog jedoch plötzlich einen Revolver und feuerte einen Revolvererschuss ab, worauf er in ein nahegelegenes Haus flüchtete. Während seiner Flucht verletzte er durch Revolvergeschüsse einen Gendarmen, einen Soldaten der Grenztruppe und einen örtlichen Einwohner. Während der weiteren Schreyerei wurde der Bandit, der wahrscheinlich viel auf dem Kerbholz hat, erschossen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Moriz Rosenthal.

(Zu seinem bevorstehenden einzigen Konzert am 20. Oktober im Konzerthaus.)

Nachdem die Wogen der diesjährigen Konzertschlut hochgehende Dimensionen anzunehmen scheinen, will ich gerne die Funktionen eines Wegweisers übernehmen, der in den an uns vorüberliegenden Namen und Ereignissen Orientierung bringt — natürlich nur für diejenigen, welche eines solchen bedürfen.

Wir sind ein bisschen abseits gelegen von der Mehrzahl unserer europäischen Musikzentren — was dort eine liebgewordene, stets wiederkehrende Erscheinung bildet, wird bei uns zum Ereignis, andererseits tauchen joweil Namen von Durchschnittsercheinungen auf, daß es wohlangebracht ist, auf besondere Werte hinzuweisen.

Von den vielen guten, besseren und besten Pianisten der Gegenwart ragen als leuchtende Sterne nur wenige hervor:

Rosenthal, d'Albert, Dohnanyi, Bachhaus, Grünfeld (letzterer für ein bestimmtes umschriebenes Gebiet) und noch einige wenige.

Von all diesen markanten Erscheinungen werden wir meines Wissens nur eine einzige hier bewundern können (wenigstens für absehbare Zeit) und das ist Moriz Rosenthal, der auch, wenn er nicht durch den Titel „Kammervirtuose“ ausgezeichnet worden wäre, zu den bedeutendsten künstlerischen Erscheinungen unserer Weltwelt zählen würde.

Seine unheimliche Fingerfertigkeit, die technische Schwierigkeiten überhaupt nicht kennt, sein jactiger voller Ton, der inniges Leben atmet und seine pittoreske Beethoven-Interpretation, in welcher er nur von d'Albert und Dohnanyi erreicht wird, haben ihm — lange vor den beiden letzteren — einen Weltruf verschafft, der seinen Stern immer heller leuchten macht und ihn schier als unbesiegbare erigieren läßt.

Schon nach dem Programm kann man einen ungefähren Maßstab an einen Künstler legen: so wie bei einem echten und rechten Geiger Bach nicht fehlen darf, so darf man bei einem

vollwertigen Pianisten Beethoven nicht vermissen.

Beethoven spricht bei Rosenthals Sonntagkonzert das erste Wort, indem uns der Künstler Beethovens herrliche Fis-dur-Sonate als erste Nummer seines inhaltsreichen Repertoires spielt.

Schubert, Brahms, Chopin, Transkriptionen Rosenthals über Johann Straußs Weifen und anderes mehr zieren das Programm, an welchem wir uns am Sonntag erfreuen werden.

Die vielen internationalen Verpflichtungen des Meisters ermöglichten bloß ein einziges Konzert in Lodz und wer weiß, ob und wann wir diesem genialen Künstler hier wieder begegnen werden.

Der Umstand, daß die enormen Ausgaben, welche das Warschauer Orchester beim Sain-Gaëns-Konzert verschlang, diesmal entfallen, indem Rosenthal den ganzen Abend allein bestreitet, ermöglicht es, daß die Eintrittspreise fast bis zur Hälfte ermäßigt wurden.

Welch regen Anteil Rußland bereits an allen bedeutenden Kunstereignissen nimmt, habe ich mit Genugtuung in einer der letzten Nummern der „Ketsch“ gelesen, die mit knappen aber umso vieljägernden Worten die kurze Notiz enthält: zum 8. Konzert Moriz Rosenthals sind sämtliche Sige vergriffen.

Den wenigsten dürfte es bekannt sein, daß Rosenthal noch während seiner Lehrjahre bei fünf Konzerten unternahm, die ihn bis Amerika führten und ihm infolge seiner geradezu verblüffenden Technik und Kraft seines Anschlages sensationelle, sich immer steigende Erfolge eintrugen.

Ungefähr 8 Jahre hindurch zählte er zu den Lieblingschülern Liszts und in seinem Lerneifer folgte er seinem bis heute noch unerreichten Meister von Weimar nach Rom.

Beiläufig 50 Jahre alt, steht er auf der Höhe seines Künstlerturnes und ist einer der letzten Schüler Liszts, dessen weltbeherrschende Zauberkraft sich in dem meisterhaften Spiele Rosenthals wiederpiegelt und uns von wunderbaren Zeiten singt, die wohl nimmer wiederkehren werden.

Milan Roder.

Thalia-Theater. Morgen, Freitag, und Sonnabend, den 25. Okt. finden abends, ebenso wie bisher die ganze Woche hindurch, Wiederholungen der so überaus erfolgreichen Schlager-Operette „Filmzauber“ von Kollo und Bredschneider statt. Sonntag Nachmittag um 3 Uhr geht zu Wohltätigkeitszwecken die entzückende Operette „Der lachende Gemann“ mit Herrn Teumann in der Titelfolle in Szene, während

Sonntag Abend die bereits so sehr schätzte erwartete Oper „Faust“ (Margarethe) von Gounod aufgeführt wird. Die Oper wurde von Herrn Baisin auf das sorgfältigste einstudiert; den Faust singt Herr Björnström, die Margarethe Frä. Wally von Siechys, den Mephisto Herr Seemann und den Valentin Herr Polthaus. Auch die übrigen Partien sind in den besten Händen und da die musikalische Leitung Herr Roder führt, so ist jede Garantie geboten, einen äußerst genussreichen Theaterabend zu erleben.

Das Fiasco der „Bizarren Prinzessin“. Die Uraufführung der Tossellischen Operette „Die bizarre Prinzessin“ im Teatro Nazionale in Rom hatte einen Mißerfolg. Das zahlreich erschienene Publikum hat gleich den ersten Akt sehr energisch abgelehnt. Die ganze Handlung ist dürrig, geistlos und grotesk, die Musik furchtbar öde. Dochon der zweite Akt mehrenz gang hübsche Piesen brachte, wurde die Stimmung immer ungemüthlicher und am Schluß ertönte kümmerliches Pfeifen. Im dritten Akt mußte der Vorhang vorzeitig fallen, und das Publikum fuhr danach noch lange mit Pfeifen, Schreien und Heulen fort.

Die Hausstreppe als Bibliothek. Wie bei einem modernen Baukünstler Raumet zur Tugend werden kann, zeigt den Fachgenossen und den Wücherfreunden der seltene Entwurf eines Pariser Architekten. Er hatte ein Privathaus zu bauen, alle Räume waren genau vorher bestimmt, aller Komfort wurde vorhergesehen, nur eines erwies sich als unmöglich: die Anlage eines besonderen Bibliotheksaumes. Den Gedanken, Wücherstände aufzustellen, wies der Besitzer von sich, und so entstand aus Not eine wunderliche Idee, der Architekt kam auf den Gedanken, die Hausstreppe zur Bibliothek zu machen. Die Treppentufen wurden ausgehöhlt und siehe da, es ging prächtig und sieht entzückend aus, jede Stufe wird zu einem Wücherbort, in dem die Wücher vor unerwünschter Berührung mit dem Fußboden der Passanten durch ein ornamental sehr hübsch wirkendes feines Kupfergitter und eine Glascheibe geschützt sind. Auf diese Art kann der Wücher täglich mehrmals, wenn immer er nur ein und aus geht, einen liebevollen Blick auf seine wohlverwahrten, gedruckten Freunde werfen. Und noch einen großen Vorzug entwickelte diese Bibliothek in der Hausstreppe: sie gibt dem Besucher einen bequemen Vorwand, alle Wücher um das Leihen von Wüchern mit gutem Grunde abzulehnen. Denn er kann mit gutem Gewissen sagen: „Lieber Freund, es geht wirklich nicht, Sie werden es einsehen; ich kann doch kein Wüch in meiner Treppe machen“.

Futuristische Pöflichkeit. „Bisiten im Frack — eine Worte Brüllaffen.“ — Diese Lieb-

wichtigen Schmehelworte zieren in Riesentexten die erste Seite eines Flugblattes, das in den Straßen Berlins den erschrockenen Passanten in die Hand gedrückt wird. Wer sich von dem ersten Erstaunen über diese Töne eines neuen Knigge erholt hat, entdeckt, daß er den Kellamezzetto des „Ersten deutschen Herbstsalons“ vor sich hat. Das ist die Kunstausstellung, die Herwarth Walden, der Herausgeber des „Sturm“ zurzeit in Berlin veranstaltet und in der er wieder einmal die „fortgeschrittensten Repräsentanten der modernen Malerei und Plastik versammelt: Futuristen, Kubisten, Expressionisten und andere Sektierer der neuen Kunst. Auf dem Flugblatt finden sich die meist nicht schmehelhaften Worte abgedruckt, die die Berliner Kritiker dieser seltsamen Kunstausstellung gewidmet haben. Man weiß dann, wen die erste Seite des Flugblattes mit der „Horde Bräutlingen“ und den „Bloten im Frack“ meint. Das ist die Kritik der Kritik oder die Abwehr mit geistigen Waffen oder die Kunst der Reklame, geboren aus dem Geist futuristischer Weltanschauung.

Die deutsche Einheitsstenographie. Am 1. und 2. Dezember werden im preussischen Kultusministerium Beratungen der deutschen Stenographenschulen stattfinden, um über die Schaffung eines deutschen Einheitsystems weitere Beschlüsse zu fassen. Im vergangenen Jahre um dieselbe Zeit hatte der Ausschuss eine Tagung abgehalten, auf der bestimmte Richtlinien als Erfordernisse für ein Einheitsystem aufgestellt wurden. Daraufhin hat dann eine ganze Reihe von Sachverständigen einige 40 Systeme zur Begutachtung eingereicht, die nunmehr von dem Ausschuss auf ihre Verwendbarkeit geprüft werden sollen. Dem Vernehmen nach befinden sich darunter einige für ein Einheitsystem sehr geeignete Entwürfe, so daß die Hoffnung besteht, bei einigem guten Willen in absehbarer Zeit zu einem Entschluß über ein Einheitsystem zu gelangen. Auf der Tagung im Dezember soll eine Auswahl der für einen engeren Wettbewerb geeigneten erschienenen Systeme getroffen werden, die dann zunächst auf ihre praktische Verwendbarkeit einer gründlichen Prüfung unterzogen werden.

Der dänische Kunstmaler W. F. Kjalander ist Sonntag im Alter von 75 Jahren in Kopenhagen gestorben. Er hat sich fast sein ganzes Leben hindurch in Deutschland aufgehalten, wo viele seiner Bilder in den großen Galerien zu finden sind. Die letzten Jahre verbrachte er in Kopenhagen.

Eine Gesellschaft für menschliche Zucht. Die Amerikaner suchen ihren Ruf als praktische Menschen wieder einmal Gure zu machen, indem sie von theoretischen Erwägungen über die Eugenetik zur Praxis übergehen. In New-York hat sich ein Komitee gebildet, dem verschiedene angesehene Persönlichkeiten und Ärzte angehören, das die Idee der menschlichen Zuchtverbreiten will. Zuerst soll ein junger Mann und ein junges Mädchen ausgewählt werden, die dann miteinander befruchtet werden und in die Ehe getreten werden sollen. Am Hochzeitstage erhalten sie 500 Dollar und bei Geburt des ersten Kindes weitere 500 Dollar. Ob das Komitee wohl bereit ist, auch „rechtes Eheglück“ zu garantieren?

Puppchens Nachfolger. Im Thalia-theater in Berlin löste die „Langoprinzessin“ das alte Puppchen ab, und es besteht Hoffnung, daß das schöne Lied: „Puppchen, du bist mein Augenlicht“ bald von dem neuen Schläger „Ich bin verrückt“ abgelöst wird. Vielleicht wird eine andere der „Gesangsachen“ populär werden. Der Text der neuen Pöffe ist natürlich wie immer in diesem Hause von Jean Kren, dem einen Direktor, und Kurt Kraaz, der andere Direktor Alfred Schönfeld hat die „Gesangsachen“ beigezeichnet. Die Musik ist von Jean Gilbert, der neuerdings eine geradezu läninchenhafte Fruchtbarkeit entwickelt und den Ehrgeiz zu haben scheint, daß alle Schlager der Saison von ihm komponiert sein müssen. Die Chancen scheinen dazu recht günstig zu sein. Die Handlung des Stückes war dürftig, die Musik — nun eben von Gilbert.

aber nicht hindern, in der Sache selbst offen auszusprechen, daß der Weg, auf dem Churchill eine Erleichterung der Flottenrüstungen sucht, für absehbare Zeit kaum zum Ziele führen dürfte.

Preussische Ostmarkenpolitik.

Posen, 23. Oktober. Die wiederholt angekündigte Ernennung des Geheimrats Gause aus dem Landwirtschaftsministerium zum Präsidenten der Ansiedlungskommission für Posen und Westpreußen ist nunmehr amtlich vollzogen worden. Da sein Vorgänger, Geheimrat Döring, der zum Reichspräsidenten in Gumbinnen berufen wurde, mit Ende Juni von seinem früheren Amt entbunden war, war dieses fast vier Monate verwaist. Gause hatte seit dem 30. Juni 1908 an der Spitze der Ansiedlungskommission gestanden, war aber vom 24. Juni 1911 bis dahin 1914 zum Mitgliede dieser Kommission ernannt worden. Es besteht nämlich in der Ansiedlungskommission die Anomalie, daß die Ernennung zum Präsidenten auf Lebenszeit, zum Mitgliede nur auf drei Jahre erfolgt.

Oesterreichischer Gesandtenwechsel.

Wien, 23. Oktober. Graf Ottokar Czernin wurde als Nachfolger des Prinzen Fürstenberg zum oesterreichischen Gesandten in Bukarest ernannt. Graf Ottokar Czernin hat bisher der Diplomatie nicht angehört. Er gilt als besonderer Vertrauensmann des Thronfolgers und ist in der letzten Zeit wiederholt als der präsumptive Nachfolger des Grafen Berchtold genannt worden. Graf Czernin ist Mitglied des oesterreichischen Herrenhauses.

Eine Interpellation im oesterreichischen Abgeordnetenhaus Serbien betreffend.

Wien, 23. Oktober. In einer im Abgeordnetenhaus eingebrachten Interpellation protestiert Klovac gegen die Handlungsweise in bezug auf Serbien. In der Interpellation wird darauf hingewiesen, daß wenn die Wiederherstellung des Friedens an der albanisch-serbischen Grenze wirklich gewünscht wird, man die Ausfuhr oesterreichischer Waffen nach Albanien einstellen müsse. In den letzten Monaten seien 70,000 Gewehre in Albanien aus Oesterreich-Ungarn eingeführt worden.

Frankreichs Spionagenagentur.

Genf, 23. Oktober. Die Untersuchung der schweizerischen Behörden gegen den französischen Offizier, der in Genf eine Spionagenagentur unterhielt, fördert mancherlei interessante Einzelheiten zutage. Die Tätigkeit des wegen Spionage festgenommenen französischen Offiziers bestand nach neueren Ermittlungen in der Anwerbung von Spionen. Ein von ihm so genannter Schweizer namens Georg Krebs aus Wattenwil, der dabei bittere Enttäuschung erfahren mußte, sagt jetzt aus, daß er von dem Offizier nach Paris an eine bestimmte Adresse geschickt wurde, die angeblich mit dem dortigen Kriegsministerium korrespondieren soll. Von dort wurde er einem Herrn Vandenberg in Lüttich überwiesen, der ihm durch weitere Vermittlungen eine Stellung in einem Hotel in Montjoie verschaffte, wo deutsche Offiziere verkehrten, und ihn gleichzeitig mit bestimmten Instruktionen verfab, die den Spionagesdienst in Friedens- und Kriegeszeiten und die geheime Uebermittlung aller an der Grenze so wie namentlich auf dem Truppenübungsplatz in Elsenborn gemachten Beobachtungen betrafen.

Ein Ackerbauministerium in England.

London, 23. Oktober. Lloyd George erklärte in einer Rede, daß die Regierung beabsichtige ein Ackerbauministerium zu schaffen.

Mustapha-Pascha zerstört.

Sofia, 23. Oktober. Die bulgarischen Truppen fanden Mustapha-Pascha vollständig zerstört vor. Ebenso Malkotzrnowo. Die Dörfer im Süden von Arda sind von den Paschibojaks verbrannt worden.

Kein Bündnis zwischen Bulgarien und der Türkei.

Sofia, 23. Oktober. Die Nachricht der Auslandspresse, daß zwischen Bulgarien und der Türkei ein Bündnis geschlossen wurde, nach dem die Türkei zum Kampfe mit Griechenland ihre Truppen durch bulgarisch-Thrazien hindurchführen kann, sind unbegründet. Die Regierung protestierte durch Vermittlung der russischen Gesandtschaft gegen die von den Serben gestern verübten Ueberfall.

Serbische Opposition gegen die Regierung. Belgrad, 23. Oktober. Die Stimmung im ganzen Lande ist sehr erregt gegen Oesterreich und gegen die Regierung, und zwar wegen der Aufgabe der zur Grenzicherheit so notwendigen strategischen Punkte. Die gesamte Opposition wird in der Stupschina deshalb die heftigste Kampagne gegen die Regierung einleiten. — Aus Cetinje kommt die Meldung, daß die serbisch-montenegroische Abgrenzung im gegenwärtigen Einverständnis beendet worden sei. Einzelheiten sind noch unbekannt.

Zum türkisch-griechischen Konflikt.

Athen, 23. Oktober. Auf der Sitzung der Unterkommission der Friedenskonferenz ist

KALODONT
Zahn-Krém und -Elixir.
Erhält die Zähne rein, weiss und gesund.
Überall zu haben.

in mehreren Punkten ein Vergleich erreicht worden.

Ein neues Auswanderungsgesetz in Oesterreich.

Wien, 23. Oktober. Die Regierung hat im Abgeordnetenhaus den Entwurf eines Auswanderungsgesetzes eingebracht, welches die Auswanderung einer eingehenderen Regelung unterwirft und insbesondere die Auswanderung verbietet, die die einheimische Wehrkraft schädigt und den Mädchenhandel begünstigt; ferner werden Bestimmungen gegen gewinnstüchtige Auswanderungspropaganda geschaffen und die Werbelätigkeit einer scharfen Polizeikontrolle unterstellt. Endlich soll durch die Ausgestaltung der inländischen Arbeitsvermittlung der Auswanderung entgegengewirkt und für Rechtsschutz der Auswanderer im Auslande gesorgt werden.

Zu den albanischen Unruhen.

Skopje, 23. Oktober. Bognjaken, serbische Mohammedaner des Bezirks Nowibasar, wandern in großer Anzahl nach der Türkei aus. Im Bezirk Prizren entwaffnen die Behörden die Albaner. Es wurden 30 Albaner in Verbindung mit der albanischen Bewegung verhaftet.

Ein deutscher Militärinstrukteur der Türkei gestorben.

Konstantinopel, 23. Oktober. Oberst Zupschowski, der als Reformier der Artillerie in türkischen Diensten stand, ist auf einer Inspektionsreise durch Thrazien in Adrianopel an einem Schlaganfall gestorben. Zupschowski hatte sich beim Rückzug nach Eüle-Burgas ein schweres Herzleiden zugezogen, das wohl mitteilbar die Ursache für sein früheres Hinscheiden war. Der Oberst brach in dem Augenblick zusammen, als er in den Zug einsteigen wollte, um von seiner achtzehntägigen Inspektionsreise aus Adrianopel nach Konstantinopel zurückzukehren. Oberst Zupschowski war bei seinen Vorgesetzten wie bei seinen Offizieren und Jünglingen sehr beliebt. Sein plötzlicher Tod macht in allen Kreisen tiefen Eindruck.

Zu den Unruhen in Lissabon.

Lissabon, 23. Okt. Nachrichten aus Lissabon zufolge, überfielen die Monarchisten während der Unruhen auch die Parlamentswache, entwaffneten sie und nahmen ihr die Munition fort. Von der republikanischen Garde verfolgt, mußten sie sich aber zurückziehen.

Verschwörung gegen die oesterreichische Regierung.

Rom, 23. Oktober. (Eigenmeldung.) Eine großangelegte Verschwörung gegen die oesterreichische Regierung soll die Polizei in Fiume entdeckt haben. Die Verschworenen sind größtentheils lawische Studenten, die die Schaffung eines südslawischen Staates unter serbischer Vorherrschaft beabsichtigten. Die Verschwörung soll sich über ganz Dalmatien, Kroatien, Bosnien und die Herzegowina erstrecken. Zahlreiche Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden.

Quarta von England anerkannt.

London, 23. Okt. Informationen der Agentur zufolge hat England, daß die Wiederherstellung der Ordnung in Mexiko wünscht, Quarta anerkannt, da sie ihn dazu für geeignet findet.

Meuterei in einem Artillerieregiment.

V. Bigo, 23. Oktober. In Viana meuterten in einem Artillerieregiment die Soldaten. Ein Hauptmann wurde getötet.

Katifuli lebensgefährlich verletzt.

Langer, 23. Oktober. (Eigenmeldung.) Katifuli, die Seele der Aufstandsbewegung gegen die Spanier, soll, nach Eingeborenen-Meldungen, vor einigen Tagen bei einem Gefecht mit spanischen Truppen lebensgefährlich verwundet worden sein.

Anpolitisches.

Parade einer Kette des 84. Schirwaner Regiments vor Sr. Majestät.

B. Livadia, 23. Oktober. Am Mittwoch fand in Anwesenheit Sr. Kaiserlichen Majestät eine Parade einer Kette des 84. Schirwaner Infanterieregiments statt.

Neue Gouverneure.

Petersburg, 23. Oktober. Ernannt werden: zum Tambower Gouverneur das Reichsratsmitglied Sjaltylow; zum Kasaner Gouverneur der Gouverneur von Grodno, Bogjarski, und zum Grodnoer Gouverneur der Bizegouverneur von Saratow, Schemel.

Erdbeben.

P. Petropawlowst, 23. Oktober. Heute, um 4 Uhr morgens wurde ein starker Erdstöß

verspürt, der von einem unterirdischen Rollen begleitet war und zehn Sekunden dauerte. In letzter Zeit kamen Erdstöße täglich vor.

Eine Auszeichnung des Leutnants Kibrow.

P. Tiflis, 23. Oktober. Auf dem Telegramm betreffend die Tötung des Räubers Schim-Chan durch Chargen des Daghestanischen Regiments geruchte Sr. Majestät eigenhändig zu zeichnen: „Dem Leutnant Kibrow verleihe ich für die Auszeichnung den St. Wladimir-Orden 4. Klasse. Die Uebrigen sind zu entsprechen den Belohnungen vorzustellen.“

Die Pest in Rußland.

P. Nowotjerkassk, 23. Oktober. In Nowopetrowsk erkrankten 5 und starben 2 Personen an der Pest. — In Kalasch wurden 10 Kranke isoliert.

Die Ursache der Eisenbahnkatastrophe bei Kasan.

P. Kasan, 23. Oktober. Es stellte sich heraus, daß die Katastrophe des Eisenbahnzuges bei der Romanow-Brücke am 20. Oktober infolge eines Attentates einer Räuberbande erfolgte, die zwischen die Schienen einen eisernen Hebel geklemmt hatten. Ein Polizeihund stellte einen Bauern, der verhaftet wurde.

Die Beisehung der Todesopfer des „S 2“.

Berlin, 23. Okt. Die Opfer des „S 2“, soweit sie in Berlin beerdigt werden, wurden unter großen militärischen Ehrenbezeugungen von der evangelischen Garnisonkirche am Kaiser-Friedrich-Platz zur letzten Ruhe getragen. Dem Trauergottesdienst wohnte die kaiserliche Familie bei. Das äußere Bild zeigte, daß es sich nicht lediglich um eine militärische Beerdigung handelte, sondern daß die Bevölkerung ihren Anteil an dem schrecklichen Ereignis nimmt. Im weiten Umkreis war die Kirche von vielen Tausenden umlagert, die den Opfern ihres Berufs im Dienste des Vaterlandes die letzte Ehre erweisen wollten. Die militärische Beerdigungsparade wurde von dicht gedrängten Menschenmassen eingeleitet, die geduldig des Augenblicks harren, bis die Särge aus der Kirche getragen wurden. Da entblöhten sich die Haupter. Als die lange Reihe der Beisetzungen erschien, der u. a. auch der greise Graf Zeppelin tiefbewegt folgte, ging eine tiefe Bewegung durch die Menge.

Die Gattin des Erzkönigs Manuel genesen.

München, 22. Oktober. Ueber das Befinden der Gemahlin des ehemaligen Königs von Portugal wurde in München der nachfolgende Bericht ausgeben: Der König von Portugal und seine hohe Gemahlin haben am Dienstag mittags das Krankenhaus links der Isar verlassen und sind nach Sigmaringen abgereist. Das Befinden der Königin war während der letzten Zeit vortrefflich. Die Krankheitserscheinungen haben sich so gut zurückgebildet, wie das aus der Art der Veränderungen mit Sicherheit zu erwarten war. Wir erklären, wie es schon in der ersten Mitteilung geschehen ist, auf das Allerbestimmteste, daß bakteriologisch einwandfrei Darmbakterien (bacterium coli) als ausschließliche Ursache der Erkrankung festgestellt sind. Alle anderen, durch einen Teil der Presse und sonstigen verbreiteten Gerüchte über die Krankheitsursachen entbehren jeglicher Grundlage.

Explosion auf einem Dampfer.

Königsberg, 23. Oktober. Eine schwere Explosion ereignete sich auf dem in der Nähe der Holzbrücke liegenden Dampfer „Königsberg“. Eine große Fläche mit flüssigem Glycerin, die verladen werden sollte, fiel beim Transport auf Deck und explodierte. Die Explosion ereignete sich gerade, als der von Memel kommende Dampfer „Rhönig“ löschte und Leute ihre Waren abholen wollten. Die Flüssigkeit verbreitete einen so starken Dunst, daß sowohl von dem auf dem Dampfer „Königsberg“ wie auch von den am Ufer befindlichen Personen verschiedene sofort bewußtlos wurden. Etwa 7—8 Personen, darunter Frauen und Kinder, wurden unter sehr schweren Bergungsercheinungen ins Krankenhaus befördert, wo sofort Wiederbelebungsversuche angestellt wurden.

Für 70,000 Rubel Juwelen beschlagnahmt.

London, 23. Oktober. Die amerikanischen Zollbehörden, die jetzt so erbarmungslos Jagd auf die schönen Reicher machen, die die Damen aus Europa auf ihren Gütern mitbringen, befinden sich dauernd auf dem Kriegspfad gegen das schöne Geschlecht, das sich bekanntlich überall gern über die lästigen Zollbestimmungen hinwegsetzt. Nun haben die pfiffigen Newyorker Beamten wieder einen guten Fang gemacht. Als Frau May Griswold, eine reiche Amerikanerin, die vor einigen Jahren einen Engländer heiratete, nach der Ankunft am Pier die Zollbeamten mit ihrer Trag-

Telegramme.

Politik.

Abreise Sjasonows aus Warschau.

P. Warschau, 23. Oktober. Der Minister des Aeußern Sjasonow hat sich nach Petersburg begeben.

Die deutsche Regierung und Churchills Vorschlag.

Berlin, 23. Oktober. Ein offiziöser Berliner Kommentar zu der letzten Flottenrede Churchills besagt folgendes: „Was man auch gegen die Durchführbarkeit des Churchillschen Gedankens anführen mag, an der guten Absicht des englischen Marineministers und an der Ehrlichkeit seiner Darlegungen kann nicht gezweifelt werden. Churchill hat kein Wort gesagt, das die freundschaftliche Entwicklung der deutsch-englischen Beziehungen beeinträchtigen könnte. Die Anerkennung dieses Tatsache kann

fer und ihren 25 Koffern passieren wollte, wurde sie von den offenbar vorher aufgestellten Zollwächtern aufgehalten. Diese ungalante Leute bestanden darauf, sie zu untersuchen, und ihre Mühe wurde auch belohnt: man fand nämlich in ihren Kleidern verpackt ein Perlenhalsband im Werte von 20,000 Rubel. Auch die empörte Hofe mußte sich eine Durchsuchung gefallen lassen, und in ihrem Gürtel wurden Brillantohreringe, Halsbänder und Ringe entdeckt, deren Wert auf 50,000 Rubel geschätzt wird. Alle diese Kostbarkeiten wurden von den Beamten beschlagnahmt. Frau Griswold protestierte zwar leidenschaftlich und erklärte, daß sie sich als englische Staatsangehörige an den britischen Konsul wenden würde, aber da sie in ihrer Zehndecklaration die Existenz ihrer Juwelen diskret verschwiegen hatte, wird sie sich wohl die grausame Maßregel der Behörde gefallen lassen müssen.

Savaria beim Flug Paris—Kairo.

Paris, 23. Oktober. Die Luftreise Paris—Kairo, die der Flieger Dancourt und sein Begleiter Roux auf einem Borel-Glubber antraten, hat nicht gerade glänzend begonnen. Die Flieger, deren erstes Ziel Schaffhausen war, mußten sich infolge böiger Winde schon in Sens (Dep. Yonne) zu einer Zwischenlandung entschließen. Hierbei schlug der Apparat so heftig gegen den Boden, daß die Räder und Schrauben zerbrachen. Dancourt hofft die Reise fortsetzen zu können.

Eine Rekordleistung eines italienischen Fliegers.

Turin, 23. Oktober. Eine bedeutende aviatische Leistung ist dem bekannten italienischen Flieger Major Pizzo, der als erster Pilot italienischerseits in Tripolis der Heeresleitung bedeutende Dienste leistete, geglückt. Er flog gestern nachmittags um 4 Uhr auf und landete bereits um 5 Uhr 20 Minuten auf dem Gipfel des Montecenis, in 2300 Meter Höhe über dem Meeresspiegel. Major Pizzo ist der erste Flieger, dem eine Landung in einer solchen Höhe geglückt ist.

Vom elektrischen Strom getötet.

Cartagena, 23. Oktober. In einer chemischen Fabrik sind durch Berührung mit einem elektrischen Kabel sechs Arbeiter getötet und drei schwer verletzt worden.

Dynamitexplosion.

Colmar, 23. Oktober. Um die Gewalt einer Dynamitexplosion zu erproben, brachten in Oberbergen zwei junge Burschen während einer ländlichen Theateraufführung eine Dynamitpatrone zur Entzündung. Dem „Eisener Kurzer“ zufolge wurden infolge der Explosion zwölf Personen verletzt. Ein 23-jähriges Mädchen hat den Verlust des Augensichts zu beklagen.

Große Kälte in Amerika.

Newyork, 23. Oktober. (Eigenmeldung.) Eine abnorme Kälte herrscht zurzeit in den Vereinigten Staaten. Eine Kältewelle von den Seen des westlichen Amerikas kommend, ist über das Land niedergegangen. Aus zahlreichen Städten werden große Schneefälle gemeldet, und auf den Flüssen ist die Schifffahrt durch

den starken Eisgang lahmgelegt. Besonders stark ist die Kälte in den Städten an der nördenglischen Küste, von wo zahlreiche Todesfälle gemeldet werden. Die Temperatur ist eine so tiefe, wie sie seit vielen Jahren in den Vereinigten Staaten um diese Zeit nicht zu verzeichnen war.

Sport und Spiel.

r. Fußballwettspiele um die Meisterschaft. Der kommende Sonntag bringt uns wiederum zwei recht interessante Treffen, die sich eines großen Interesses erfreuen dürften. Am Vormittag um 10 Uhr spielen auf dem Sportplatz an der Bodnastraße Nr. 4 die Mannschaften des Turnvereins „Kraft“ und des Fußballklubs „Viktoria“. Dieses Spiel verspricht umso mehr interessant zu werden, als beide Parteien über gute Balltechnik verfügen und aus bei ihren letzten Spielen eine anerkannter Spielweise vorführten. „Kraft“ verfügt ganz besonders über ein rasches Vordringen und wird wohl auch am Sonntag damit brillieren. Der Nachmittag bringt um 1/2 3 Uhr den Wettkampf des Sportvereins „Newcastle“ und des Widzewer Sportvereins auf dem Sportplatz an der Sredniastraße Nr. 124. Auch dieses Spiel soll des Interessanten eine Menge bieten, da „Newcastle“, wie wir hören, sich seine frühere Spielweise angeeignet haben soll und die Widzewer Fußballer ihm einen harten Gegner stellen werden. Der Besuch dieses Wettspiels ist demnach zu empfehlen.

Handel und Volkswirtschaft.

P. Tscherdynj, 23. Oktober. Auf der Kolbafabrik das Eis zum Stehen.

Kurzsturz auf dem indischen Baumwollaktienmarkt.

Bombay, 23. Oktober. (Eigenmeldung.) Ein außerordentlicher Kurzsturz ist auf dem indischen Baumwollaktienmarkt eingetreten und hat unter den Aktienbesitzern eine Panik hervorgerufen. Das plötzliche rasche Fallen der Baumwollaktien wird durch verschiedene kürzlich stattgefundene große Fallissements bekannter Baumwollmüller erklärt. So fallierte in Bombay ein bekannter Baumwollmüller. Seine Passiven betragen 160,000 Pfund. Der Aktienmarkt ist geschlossen worden, da es zu stürmischen Szenen an der Börse kam.

** Eine große Zahlungseinstellung. Bei uns ist die Nachricht eingetroffen, daß der größte und älteste Manufakturist Saratow, A. G. Kasnow, der Besitzer eines Bankrotors, seine Zahlungen eingestellt hat. Die Schuldenlast erreicht die Höhe von 1/2 Millionen Rubel. Das Geschäft und das Vermögen sind auf den Namen Fedorow übertragen worden.

Die polnischen Zuckerfabriken reduzieren infolge der diesjährigen schlechten Rübenernte ihre Produktion um die Hälfte. Einige Tausend Arbeiter verlieren dadurch ihre Beschäftigung.

In Sachen der Fleischverwertung in Warschau geht die dortige Administration energisch vor; es sind zahlreiche Viehhändler verhaftet unter dem Verdacht, an einem ungesetlichen Fleischsyndikat beteiligt zu sein.

Die Steinkohlenausbeute im Donetzbasin belief sich für die ersten sieben Monate des Jahres auf 733,75 Mill. Pud, d. h. 101,69 Mill. Pud = 16,09 Prozent mehr als 1912; die Anthrazitausbeute auf 156,54 Mill. Pud, d. h. 41,77 Mill. Pud = 36,39 Prozent mehr als 1912.

Die Salzabente im Ural belief sich für das erste Halbjahr 1913 auf 10,410,673 Pud gegen 10,531,046 Pud im gleichen Zeitraum 1912.

Eine allrussische Industrie-Ausstellung. Die Bevollmächtigten der Nishegorodischen Messe wandten sich bekanntlich an W. N. Kozow mit dem Ersuchen, die Veranstaltung einer allrussischen Ausstellung im Jahre 1917 genehmigen zu wollen. Der Vorsitzende des Maß-Komitees N. S. Galaschin ist nun durch das Handelsministerium darüber verständigt worden, daß die Angelegenheit der Volksvertretung vorgelegt werden müsse. Bevor man jedoch hierzu schreite, sei es erforderlich festzustellen, wie stark die Beteiligung sein werde und ob und in welchem Maße die Kaufmannschaft ihrerseits zur Deckung der sehr beträchtlichen Unkosten beitragen werde. Das Maß-Komitee hat sich sofort an die Börsen-Komitees mit der Bitte um die erforderlichen Angaben gewendet.

Fremdenliste der „Lodzer Zeitung“.

Grand-Hotel J. Lehmann aus Berlin, C. Mat — Chemnitz, R. Fies — Bielefeld, G. Friedländer — Warschau, A. Schreiber — Berlin, R. Sengh — London, G. Kohnert — Wien, J. Pech — Warschau, G. Juchaczewski — Berlin, H. Vogel — Kattowitz, A. Schneider — Berlin, B. Wagner — Krimmitschau, N. Kühn — Warschau.

Hotel Viktoria. A. Schmidt aus Charlottenburg, D. Hennings — Hamburg, Lindorf, H. Leite, J. Feinlein — Warschau, H. Verend — Janowice, Frau Ditzow — Jankowka-Pola, J. Ronbeau — St. Petersburg, R. Schütze — Ober-Wittig, J. Weller — Wolgast.

Hotel Polski. G. Günther aus Chemnitz, Rechtsanwalt Otto — Petrikau, J. Slomkowski — Gandomier, J. Kojeci, R. Kondio, Os. Reingold — Warschau, H. Hering — Berlin, Nob. Komatowski — Radom, O. Bobke — Stempy, A. Gerhard — Sulejow.

Handels-Depechen.

(Telegraphischer Eigenbericht). Warschauer Börse. 23. Oktober.

Table with columns: Wert, Geld, Ertrag. Rows include Staatsrente 1894, Prämienanleihe 1. Em., Prämienanleihe 2. Em., etc.

Baumwollbericht der „Lodzer Zeitung“.

Table with columns: Monat, Preis. Rows include März/April, April/Mai, etc.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers F. F. Kles, Petrikauer-Straße Nr. 71. Lodz, den 23. Oktober 1913. Temperatur: Mittags 3 Uhr 8° Wärme. Mittags 1° 12°. Gestern abends 6° 10°. Barometer: 754 mm fest. Maximum: 12° Wärme. Minimum: 8°.

Lodzer Thalia-Theater.

Telephon 34-23. Freitag, den 24. Oktober 1913. Abends 8 1/2 Uhr. Der Schlager der Gaißon! „Filmzauber“ Operette in 4 Akten von Rudolph Bernauer und Rudolph Schaner. Musik von Walter Kollo und Willy Bredschneider.

Sonntag, den 26. Oktober 1913. 05408

„Der lachende Chemann.“

Operette in 3 Akten von Edmund Cyster. Abends 8 1/2 Uhr. Faust (Margarethe) Große Oper in 5 Akten von Gounod.

Chasta-Weine

sind von hervorragender Qualität. Niederlage: Petrikauer-Straße Nr. 99. 05138

Advertisement for Gebr. BLIN. featuring a man in a suit and text: 'Elegant u. chick sind alle Herren-Garderoben bei Gebr. BLIN. Große Auswahl in- und ausländischer Stoffe. Petrikauerstr. № 143, Telephon № 23-92, Sredniastrasse № 73.'

Advertisement for Karoline Rohmann, geb. Teske. Text: 'Wird dem Mündigen bei es gefallen, am 22. d. M., um 4 Uhr früh, nach langem Leiden, meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante Die trauernden Hinterbliebenen.'

Advertisement for Heidrich Optische Industrie. Text: 'Als besonders gute und billige Bezugsquelle von Ferngläsern für alle praktischen und sportlichen Zwecke wird empfohlen die Optische Industrie Heidrich Breslau I. — Stadttheater gegenüber. Feste Preise! Spezialität: Moderne Augenläsers-Bilder und Stimmer in jeder Ausführung. 05411'

Advertisement for Streichgarn-Lohnspinnerei. Text: 'wird Teilhaber mit Kapital oder aus Fächter gesucht. Restkapital betragen ihre Adresse sub. N. R. 6' in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 8338' 'Für bestehende Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, mit allen Bequemlichkeiten ab 1. Januar 1914 zu vermieten. Zu beziehen eventuell Mitte Dezember. Delfstraße Nr. 9, B. Nr. 5. 05410'

Advertisement for Ladenterrassen. Text: '6 morgige Wirtschaft mit Gebäuden, mit herrschaftlichen Rechten, zwei Fischteichen mit Brat sofort zu verkaufen. Geeignet für Sommerwohnung. In der Nähe der Schützenstraße u. Krasnodar, Station Regny vor Tomaszow. Preis 1.100 Rubel. Zu erfragen Widzewskistr. 160, B. 33. 3333' 'Ein gutgeheuerter Ladenterrassen sofort zu verkaufen. Wladislawstr. Nr. 27. 3337' 'Französischen Unterricht wünschen zwei Herren, bei mäßigen Honorar. Gesf. Offerten sub. N. B. 58' an die Exp. d. Bl. 31. 3338'

Advertisement for Teilhaber. Text: 'für gutgehende Schloßerei wird gesucht. Offerten unt. „Teilhaber“ an d. Exp. d. Blattes. 3323' 'Im Atelier für Kunst-Stickerei von W. Kubis, Petrikauerstraße Nr. 193, werden Schürzen für Tages- und Abendunterricht angenommen. 3315'

Advertisement for Zakiet damski. Text: 'na tuzze w dobrym stanie do sprzedania. Wiadomość w ekspedycji „Lodzer Ztg.“' 'Kleine Beerenstraße Nr. 9 III, in der Nähe der Kattowitzer Bahn, elektrisches Licht, Telephon und Bad im Hause. 3304'

Advertisement for Handarbeiten. Text: 'Origin. Neuheiten Handarbeiten sind eingetroffen in Tapissere- und Stickereigeschäft WANDA SEIDEL, 05409 Nawrotstrasse Nr. 20.' 'Kleines Fabriksgrundstück nebst 2 Gebäuden, 50x10, mit Transmission, unter günstiger Bedingung billig zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen Petrikauerstraße Nr. 37, bei K. Freigang. 3321' 'Adolfъ Форбахъ Ученикъ гимназии Витановскаго, потерялъ свой билетъ, выданный директоромъ гимназии. Намеднишъ благоволятъ отдать таковой въ канцелярии гимназии, по ул. Плавной № 12. 3328' 'Карль Густавъ Шмидтъ потерялъ свой русский видъ, выданный Петроковскимъ Губерн. съ метрикулами Германскаго Консульства. Намеднишъ благоволятъ отдать таковой полиции гор. Згоржа. 3322'

feuilleton.

Ich will.

Roman von S. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Er stand und dachte über ihre Worte nach. Aber nur ihre letzten Worte haften immer wieder in seinem Ohr. Und da floh endlich ein Lächeln über sein Gesicht. Ein gutes, weiches Lächeln. Ja, diese Worte sprachen alles aus, was sie im geheimen hoffte und wünschte. Es war weiblicher Stolz und fehnächtiges Hoffen zugleich. D — er kannte sein wildes, stolzes Mädchen, wußte, welche Waffen sie gegen die eigene Weichheit allezeit bereit hielt.

„Nicht ohne Liebe, du mein herrliches Geschöpf — du sollst dich nicht mehr zu beklagen haben,“ dachte er bewegt.

Und schon hob er den Fuß, um an ihre Türe zu treten und sie zu bitten, ihn anzuhören. Aber da schoß ihm ein Gedanke durch den Kopf.

„Wenn ich einen lieben könnte, der müßte wie von Stahl sein. Aufrecht und unbengsam müßte er meinen Willen unterjochen.“

So hatte Renate damals zu Ursula Ranzow gesagt, damals, als er zuerst hinter ihrem kalten, spöttischen Wesen ihren wahren Charakter erkannte.

Und er sollte wie ein Schwächling hier vor ihrer Türe stehen und um Verzeihung betteln? Hatte er deshalb bis jetzt den Herrn gezeigt, um nun in letzter Stunde kläglich

Schiffbruch zu erleiden? Dieß das ihren Willen unterjochen?

Nein. — Noch ein letztesmal die Maske vor — nur noch die letzte Szene in der Komödie — dann mußte der Sieg ihm gehören — für immer. Ihr Benehmen von vorhin war das letzte Aufblitzen ihres Trostes — blieb er fest, dann war er für immer gebrochen. —

Sein Gesicht belebte sich und seine Augen zeigten wieder den stählernen Glanz. Er warf den Kopf zurück und sah nach der Türe, als wollte er sie mit seinem Blick durchbohren. Er kannte Renate zu gut und wußte, daß sie darauf wartete, daß er ihr mit Bitten nahen würde. Nun sie ihrem trotigen Stolz die harten Worte abgenötigt hatte, würde sie ihm nur zu gern verzeihen. Aber er mußte sie vergeblich warten lassen.

Das stand bei ihm fest. Nur so blieb er Herr der Lage und benahm ihr allen Mut, ihren eigenwilligen, trotigen Charakter in ihrer Ehe geltend zu machen. Ein Weib wie Renate konnte nur glücklich sein und glücklich machen, wenn sie einen Willen über sich hatte. Entschlossen reichte er sich empor. Laut schob er einen Sessel zur Seite, als ob er sich eben erst erhoben hätte. Dann ging er, hart auftretend und scheinbar vergnügt vor sich hinwandelnd, zur Türe hinüber, die zu seinem Zimmer führte. Geräuschvoll öffnete er sie und verließ den Salon. Dann drückte er laut die Türe hinter sich zu. Aber sofort beugte er sich dann zum Schlüsselloch herab, um hinüberzuspähen. Er mußte über sich selbst lachen. Aber es wahr ihm doch zu wichtig, zu beobachten, was Renate nun tun würde.

Atemlos stand er nun auf der Lauer. Durch das Schlüsselloch konnte er gerade die gegenüberliegende Türe zu Renates Zimmer überblicken.

Es währte nur wenige Sekunden, da wurde drüben leise die Türe geöffnet und Renates

blasse, verklärtes Gesicht erschien in der Spalte. Sie spähte im Zimmer umher und dann heftete sie ihren Blick mit einem trostlos schmerzlichen Ausdruck auf die Türe, hinter der er mit klopfendem Herzen stand und sie beobachtete.

Sie lehnte sich wie kraftlos an den Rahmen der halb offenen Türe und schlug die Hände vor das Gesicht. Er sah, wie sie erbebte unter einem haltlosen Schluchzen. Da ging das Gefühl mit ihm durch. Er richtete sich auf und öffnete die Türe, um zu ihr hinüberzueilen und sie in seine Arme zu nehmen.

Als er nun die Türe geöffnet hatte, war sie drüben lautlos verschwunden. Er hörte nur noch, daß der Schlüssel wieder umgedreht wurde. Also hoffte sie von neuem, ihn zu bestiegen.

Da trat er scheinbar seelenruhig in den Salon zurück und drehte das elektrische Licht ab. So, als wäre er nur zu diesem Zwecke zurückgekehrt. Wenn sie ihn von drüben beobachtete, wie er es getan, konnte sie an keine andere Absicht glauben. — — —

Renate fand wenig Ruhe diese Nacht. Wie ganz anders hatte sie sich das alles gedacht. Einen Sieg hatte sie feiern wollen — und nun war sie gedemütigt als je. So sicher war sie gewesen, daß er um ihre Verzeihung flehen würde. Und nun ging er, pfeifend — gleichgültig — aus dem Zimmer, als sei es ihm gerade recht, daß sie sich ihm entzog.

Er machte nicht den geringsten Versuch, sie zu versöhnen — also galt sie ihm nichts — nichts.

Wie ein Schlag ging es durch ihren Körper, als drüben die Türe ins Schloß gefallen war. Ein trostloser Jammer zerriß ihre Seele. Jetzt erkannte sie, wie sehr sie ihn liebte und wie sie heimlich hoffte, auch ihm etwas geworden zu sein. —

Das Herz lag ihr schwer wie ein Stein in der Brust. Langsam, mit müden Gliedern,

klebete sie sich aus, ohne die Dienste ihrer Jose in Anspruch zu nehmen. Sie wollte allein sein mit ihrer Qual. Mit großen brennenden Augen starrte sie in den Spiegel. War sie nicht schön und begehrenswert? Und er ver-schmähte sie.

Als sie ihr langes Haar ordnete, das wie ein schwerer Mantel um ihre Schultern hing, kamen ihr plötzlich seine Worte von vorhin ins Gedächtnis zurück: „So will ich dich festhalten und durchs Leben tragen allezeit,“ und dann „Renate — endlich, endlich bist du mein.“

Sie erschauerte. So echt hatten diese Worte geklungen, wie von heißer Innigkeit durchströmt. Da war sie sicher gewesen, daß sie ihn nicht mehr gleichgültig war, und hatte stolz ihren Trumpf ausgepielt.

Aber seine Worte waren Lüge gewesen — Komödie, wie all die Zärtlichkeiten während ihrer Brautzeit.

Sie warf den Kopf auf ihre Arme und wühlte in ihrem Haar. All die scheuen Triebe feimender Hoffnung auf ein gemeinsames Glück mit Heinz Lehingen schienen mit einem Schlage zerstört zu sein.

Was nun? Was sollte sie anfangen mit diesem trostlosen Leben? Welch eine Zukunft blühte ihr an seiner Seite? Qualvoll wurde sie sich in dieser Stunde voll bewußt, daß sie ihren Gatten liebte, daß sie ihn immer schon geliebt hatte. Ihr Haß war nichts gewesen als das Gefühl der Ohnmacht gegen diese Liebe. Nun erst fühlte sie, wie tief sie gedemütigt worden war. Aber sie häumte sich nicht mehr in wildem Trotz dagegen auf, sondern beugte gramvoll das Haupt unter einem schweren Schicksal.

(Schluß folgt.)

Preolit: Mörtelzusatz. Macht Putz und Beton wasserdicht. Macht absolut trockene Keller und Wände. Tausendfach in den schwierigsten Fällen bewährt. Fabrik: Philipp Schweikert, Lodz, Nawrotstrasse 20. Verkauf: Kosel & Co., Przejazd-Strasse Nr. 8.

Kathreiners Kneipp Malzkaffee. nur echt in diesen Paketen. WARNUNG VOR NACHAHMUNGEN! Kathreiners Malzkaffee-Fabriken, Riga.

Ihr Schicksal loszulassen vorausgesetzt. Das Korsett-Metier von M. Kędzierska, Lodzi, Petrikauerstr. Nr. 132.

Tischler-Werkstatt. B. Wybranski, Petrikauerstrasse Nr. 84.

DIE ANTISEPTISCHEN "VALDA"-PASTILLEN. Halskrankheiten, Heiserkeit, Schnupfen, Grippe, Influenza, Erkältung, Bronchitis, Pneumonie, u. s. w. ABER VOR ALLEM vorlangen Sie in den Apotheken und Drogerien ausdrücklich DIE ECHTEN VALDA PASTILLEN.

Eine Dampf-Centrifugalpumpe und Transmissionen mit Lager von verschiedenen Durchmessern sind zu verkaufen.

Zu verkaufen. Blattbinder-Maschine und Geschirrfabrikmaschine mit Maplons. Zu erfragen in der Exp. d. Bl. 3177.

Billigste Bezugsquelle für aller Art Haus- und Toilettenseifen der Seifenfabrik St. Markiewicz, Sowia.

Ein gröss. Geschäftslokal (Petrikauerstr. 177, Front), geeignet für Fabrikniederlage sowie technisches Bureau nebst Lagerräumen.

Die Glas-, Porzellan- u. Küchen-Geschirr-Handlung K. Klingsporn, Petrikauerstr. 118. Einzig billige Einkaufsquelle für Aussteuern und Geburtstagsgeschenke.

Die Aktien-Gesellschaft der Dampfbier-Brauereien

Haberbusch & Schiele,

Telephon Nr. 14-33 Warschau Telephon Nr. 14-33

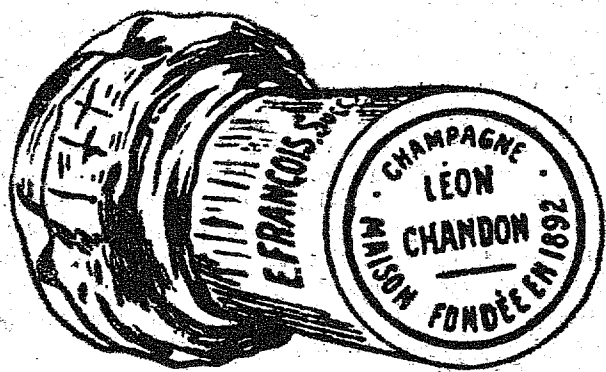
empfehlen ihre bekannten und beliebten Biere wie:

**Pilsner, Kulmbach
und Bayerisch**

in Flaschen und Klaffen.

Zu erhalten in jedem Restaurant sowie in jeder Bierhalle.

Generaldepot für Lodz und Umgegend: Eduard Lorentz, Przejazdstraße 75.



0480

Wollen Sie sich in Breslau einkleiden?

So besuchen Sie die erstklassige Herren-Maß-Schneiderei

Gustav Wiczorek, Breslau, Ring 24, I.,

vis-à-vis Schmiedt'scher Keller. **Aperteile echt englische Neuheiten in großer Anzahl stets am Lager.**

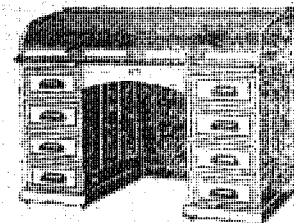
Schneidermeister. — Weltbekannte Garantie. — Prima Materialien. — Konkrete maßige Preise.

Ein Besuch macht Sie unbedingt zum dauernden Kunden.

Pabianicer

Bureau-Möbel

— sind praktisch und preiswert. —



Amerikanische Rollpulte, 04757
Jalousieschränke
Kopierschränke, 04825
u. s. w. u. s. w.

Kataloge u. Kostenschläge auf Verlangen.

Pabianicer Mechanische Bureau- u. Phantasie-Möbelfabrik, Pabianice.

Die Pinsel- u. Bürstenfabrik von

R. LAUDON,
Zielona-Strasse Nr. 7

empfehlen in großer Auswahl: Toiletten- u. Hausbedarfartikel. Spezialität: Walzen für Appreturen und Druckereten sowie sämtliche in's Fach schlagende Fabrikbedarfartikel. Engros- und Einzel-Verkauf zu ermäßigten Preisen.

Karl Freigang

Bürsten- u. Pinselfabrik,
LODZ, Petrikauer-Strasse Nr. 137

Leistungsfähigster Lieferant sämtlicher technischer Bürstenartikel dieser Branche. Heelle Bedienung. — Billige Preise. Sauberste Ausführung. Verkauf engros und einzel.

Telephon Nr. 117.

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Geschlechtskrank.

Dr. S. Kantor

Petrifauerstraße Nr. 114. (Eingang von der Evangelidenstraße Nr. 2). Telephon 19-41.
Königen- und Sicherheitkabinett (Haugausfall). Durchleuchtung des Abstrichs mit Röntgenstrahlen. Heilung der Männererkrankung durch Pneumomassage und Elektrolyse. (Elektrische Stuhlheber, Koffen- (Säure- und Biergellenbäder). Mikroskopien bei Syphilis. Krankenempfang von 8-2 und von 5-9 Uhr. Für Damen besondere Wartezimmer. 02067

Dr. Carl Blum

Spezialarzt f. Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen. 0662
Sindern, Eßeln, etc.) nach der Methode Professor Szymann, Berlin. — Sprechl. 10^{1/2}-12^{1/2}, u. 5-7 Uhr. Petrifauerstr. 166 (Gde. Annant). Telephon 15-52

Dr. L. Prybulski

Spezialist für Haut-, Haar-, (Kosmetik) venerische, Geschlechts-, Krankheiten, u. Männererkrankung. Poludniowastraße Nr. 2
Behandlung der Syphilis nach Ehrlich-Pata 606 und 914 ohne Berufsberatung, Elektrolyse u. elektr. Durchleuchtung der Haut röhre. Sprechstunden von 8-1 u. 4-8^{1/2} Uhr. Damen 6-8, für Damen besond. Wartezimmer. — Telephon 15-59. 01913

Dr. Feliks Skusiewicz

Andrzejowska Nr. 13.
Venerische, Geschlechts-, Haut-, Krankheiten. Sprechstunden: von 9^{1/2}-11 u. v. 5-8 Uhr. An Sonntagen von 10-12 Uhr. — Telephon 28-26. 2559

Dr. M. Papierny

Spezialist für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten.
ehem. Ordinarius der Warsch. Universitäts-Frauenklinik Empfängnis täglich v. 10-11 Uhr vorm. und von 4^{1/2}-6^{1/2} Uhr nachm. Poludniowastr. Nr. 23. Telephon 18-55. 04490

Dr. Rosenblatt

Ohren-, Nasen-, Halskrankh., Empfang von 10-11 und 5-7 Sonntags v. 10-11 Uhr. Petrifauerstr. 95. Tel. 19-34.

Dr. Leyberg

nehrl. Arzt der Wiener Allm. Venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten.
10-1 u. 5-8. Damen 5-6 besond. Wartezimmer. Sonntags nur vormittags. 04089
Krutkauerstr. Nr. 5. Tel. 26-50.

Dr. med. W. Kotzin

Petrifauerstr. 71. Tel. 21-13 empfängt 05028
Herz- und Lungentrakt. von 10-11 u. von 4-6 Uhr.

Spezial-Arzt

für Haut- und vener. Leiden auch Männererkrankung. Bei Syphilis Anwendung von 606 und 914 ohne Berufsberatung.
wohnt jetzt Konstantinowstr. 12, von 9-1 und 6-8 Damen 5-6 Sonntags 9-5. — Separater Wartezimmer. 8193

Dr. L. Grossmann

wohnt jetzt Petrifauerstr. Nr. 88, Innere- und Nerven-Krankheiten. Sprechstunden von 9-11 Uhr früh und von 4-6 Uhr. Telephon 24-31. 05030

Dr. St. Jelnicki,

Spezialarzt für Venerische, Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Andrzejowstr. Nr. 7, Tel. 170 Sprechl. v. 9-12 vorm. und von 5-8 nachmittags. Sonntags von 9-1 vormittags. 03715

Dr. Alfred Hejmann,

Spez für Ohren-, Nasen-, Hals-, Krankheiten, aus Warschau, hat sich hier niedergelassen. Zachodniastr. Nr. 57, Tel. 85-34. Sprechstunden von 9-10 Uhr und 4-6 Uhr. 04700

Carl Kühn,

Masseur
Mittlstr. Nr. 10, Wohnn. 9 0125

Dr. med. Bolesław Kon

Ohren-, Nasen-, Hals- u. chirurgische Krankheiten. 03666
Petrifauerstr. 56. Tel. 32-62. Sprechstunden bis 11 Uhr morgens u. von 4-7 Uhr abends.

Dr. Wolynski,

Petrifauerstraße Nr. 89, Ohren-, Nasen u. Halskrankheiten.
gewesener Assistent an der Breslauer Universitätsklinik (Prof. Piusberg) hat sich hier niedergelassen. Operationen, Bronchioskopie elektrisches Licht, Bäder. — Sprechstunden: 10-12 und 4-6. Sonntags 10-12. 04492

Ein fleißiges, deutsches

Mädchen,

16-18 Jahre alt, wird für leichte häusliche Arbeit per sofort gesucht. Nawrotstr. Nr. 7, B. 22. 54005

Junge Deutsche

als Kinderfräulein. 2^{1/2} Jahre in Russisch-Polen tätig gewesen, sucht Stellung als Gesellschaftlerin oder zu größeren Kindern, denen sie deutsche Unterricht erteilt. Off. mit Gehaltsangebot unter „S.“ an die Expedition der „Wodny Zeitung“ erbeten. 05399

Junges, deutsches

Mädchen

zu 2 kleinen Kindern, sowie zu kleineren Hausarbeiten für sofort gesucht. Dlugostraße Nr. 95-5.

Ein deutschsprechendes 3193

Mädchen,

14-16 Jahre, sofort gesucht. Dlugostraße Nr. 13, B. 8, Front.

Suche Stellung als

Kontoristin

oder sonstige schriftliche Arbeiten. Offerten erbeten an d. Exp. dieses Blattes sub „K. 1444“. 3506

Junge, Deutsche sucht Stellung als

Kinderfräulein.

Offerten unter „S.“ an die Exp. der „Wodny Zeitung“ erbeten. 05399

Junger Mann

vertraut mit Buchbinderarbeiten, kann sich melden im Silbergeschäft, Petrifauerstraße Nr. 147. 3816

Junger Schlosser,

der deutsch und polnisch spricht, sucht Stellung hier oder auswärts. Adresse zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. 3320

möbl. Zimmer

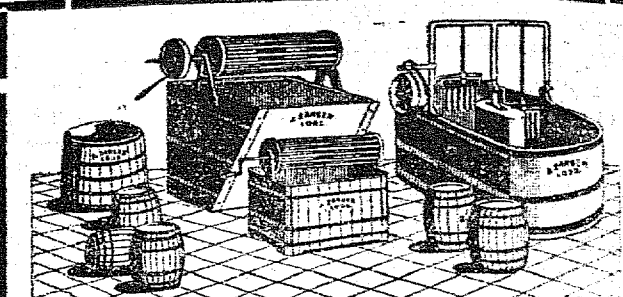
mit oder ohne Kost bei Familie, sofort zu vermieten. Petrifauerstraße Nr. 56, B. 8. 04681

2-3 Zimmer

mit Küche per sofort oder vom 1. November, Siphonstr. Nr. 33, zu vermieten. Dortselbst sind auch einzelne Zimmer zu vermieten. 2204

Moulin Rouge,

BRESLAU,
Noue Gasse 17 I.
Täglich Ball.
02125



Stoffenanstöße unentgeltlich

Meine Großböttcherei,

gegründet 1863. Telephon 31-46
Nawrotstraße 82.
übernimmt sämtliche Böttcherearbeiten für den Fabrikbedarf, sowohl nach eingehenden, wie auch laut eigenen Zeichnungen. Mein Unternehmen ist mit den besten Maschinen ausgerüstet, ich habe stets langgelageretes trockenes Prima Material vorräthig und kann meine gezeigte Kundlichkeit der promptesten und sorgfältigsten Ausführung aller Aufträge zu maßigen Preisen versichern. 04521
Sachverständigenrat
Adolf Zanger, Böttchermeister.

Direktion des Kredit-Vereins

der Stadt Lodz.

Lodz, den 20. Oktober 1913. Nr. 6834

Bekanntmachung.

Um die Realisierung der Pfandbriefe der Stadt Lodz und deren Kupons, die am 19. Oktober (1. November d. J.) zahlbar sind, zugänglicher zu machen, gibt die Direktion des Kreditvereins der Stadt Lodz, sowohl im Interesse der Besitzer der erwähnten Wertpapiere, wie auch zwecks Ermöglichung der Kassenkontrolle, zur öffentlichen Kenntnis:

- 1) Pfandbriefe und Kupons können bei entsprechenden Spezifikationen an der Kasse des Vereins, beginnend vom 23. Oktober d. J., niedergelegt werden;
- 2) Papiere, die vor dem Zahlungstermin niedergelegt werden, werden am 2. November oder spätestens im Laufe der ersten drei Tage realisiert;
- 3) Pfandbriefe und Kupons, die an der Kasse des Vereins vor dem Zahlungstermin nicht niedergelegt werden, werden der Reihenfolge nach realisiert, nach Erledigung der früher niedergelegten Papiere.

4) Die Auszahlung des Bargeldes für Pfandbriefe und Kupons wird täglich von 9 Uhr vorm. bis 2^{1/2} Uhr nachmittags stattfinden. 05374

Deutscher Gewerbeverein

Preis-Skat,

Sonntag den 26. d. Mts. beginn 3 Uhr nachmittags, Werdung bis 24. d. Mts. in Lodz, Restaurant Robotte, Schützenhaus, Zammer; in Pabianice: Turnverein und Restaurant Th. Böcher. Alle Skater freundschaftlich eingeladen. 051936
Die Verwaltung.

Zum 1. Januar 1914 wird umfängliches, mit den drei ortsbüchlichen Sprachen vollständig verträgliches

Fräulein

für Korrespondenz und leichte Kontorarbeiten gesucht. Belehrt wird flottes Stenographieren und Maschinenschriften. Bewerberinnen die schon einige Jahre Praxis hinter sich haben, belieben schriftliche Offerten unter PHP in der Exp. d. Bl. niederzuliegen. 3311

F-a RUDOLF GALL,

Inh.: K. Schlienger

offeriert: 03025

Zimmereinrichtung

in Korbmöbel

modern u. reizendste Ausstattungen immer auf Lager.

Nawrotstr. 5. Telephon 2921.

Damen die wollen

prächliche parte Gesichtshaut, Schönheit, Feinheit u. Fülle der Formen, Schönheit der Gesichtsforn, der Hände, des Haars usw. erzielen. — bejeden meinen

Salon f. Schönheitspflege

Konstantiner-Strasse Nr. 18, Wohn. 7.

Blasische, Pneumo-, Elektro- u. Vibrations-Massage, Gesichtsbampf-Bäder, Einreibungen, Sichere Befestigung aller Hautschäden und Schönheitsfehler, wie: Sommersprossen, Pickel, Runzeln, Falten, Haut- u. Haferkrüte, fettglänzende Haut, lästige Haare, Doppelkinn usw. Ganz persönliche, ehrl. u. reelle Bedienung. Beantwortung briefl. Anfragen Empfang: 11-1 und 5-8. 3195

Relations-Schnellpresser-Verlag von „J. Peterfilg“